



Verhalten bei Störfällen

Informationen nach Störfallverordnung

Firmeninformation für Mannheim 2017 – 2021



STADT **MANNHEIM**²



Liebe Bürgerinnen und Bürger,

mit dieser Informationsbroschüre erhalten Sie wichtige Tipps, die Ihnen bei industriellen Störfällen helfen, sich richtig zu verhalten. Mit den Informationen und Handlungsempfehlungen wenden sich 25 Mannheimer Unternehmen an die Bevölkerung. Sie erfüllen damit ihre gesetzliche Verpflichtung, Verhaltenshinweise und Handlungsempfehlungen für den Notfall in regelmäßigen Abständen zu wiederholen und zu aktualisieren. Die Informationsbroschüre ist zum ersten Mal in Zusammenarbeit mit den Städten Mannheim und Ludwigshafen entstanden. Um übersichtlicher zu sein, enthält die „Mannheimer Ausgabe“ lediglich die Angaben der Unternehmen aus Mannheim.

Die bereits Ende 2016 flächendeckend verteilten Verhaltenshinweise werden durch diese Broschüre zur Information der Öffentlichkeit entsprechend §§ 8a, 11 der Störfall-Verordnung um firmenspezifische Angaben ergänzt. Bitte bewahren Sie die Broschüre sorgfältig auf.

Für Industrieanlagen gelten hohe Sicherheitsauflagen. Die Unternehmen verpflichten sich zum Schutz der Umwelt, der Beschäftigten und der Bevölkerung, Informationen mit den Behörden der Gefahrenabwehr auszutauschen. In Mannheim ist das der Fachbereich Sicherheit und Ordnung und die Feuerwehr. Dadurch sind die Städte Mannheim und Ludwigshafen in der Lage, die betroffene Bevölkerung über ein Schadensereignis und die sich daraus ergebenden Sicherheitsmaßnahmen umfassend zu informieren.

Die Stadt Mannheim geht auch bei der Bevölkerungswarnung neue Wege und hat in den vergangenen Jahren ein hochmodernes Sirennetz errichtet, mit dem es möglich ist, die Bevölkerung bei Störfällen zielgerichtet und effektiv zu warnen. Zudem haben die Städte Mannheim und Ludwigshafen sowie die BASF bereits 2015 die kostenlose und für alle Betriebssysteme verfügbare Handy-App „Katwarn“ zur Bevölkerungswarnung eingeführt. Durch die App können die Bürgerinnen und Bürger bei einem Störfall schnell und unkompliziert gewarnt werden. Daneben enthalten die Meldungen auch Verhaltenshinweise für die betroffenen Personen. Wir empfehlen Ihnen, diese App auf Ihr Handy zu laden. Warnhinweise erhalten Sie bei Schadensfällen außerdem über die Homepage www.mannheim.de. Dort können Sie sich auch diese Broschüre herunterladen.

Die Verhaltenshinweise in dieser Broschüre können bei Bedarf auch durch weitere Empfehlungen und Informationen ergänzt werden. Achten Sie bei einem Störfall auch immer auf die aktuellen Informationen in den Medien.



Dr. Peter Kurz
Oberbürgermeister



Christian Specht
Erster Bürgermeister

■ VORWORT	3
■ INFORMATIONEN ÜBER SICHERHEITSMASSNAHMEN	6
■ ORGANISATION DER GEFAHRENABWEHR	7
■ BEHÖRDLICHE MASSNAHMEN	7
■ FIRMENÜBERSICHT	8
■ STOFFE UND IHRE GEFÄHRLICHEN EIGENSCHAFTEN	10

VORSTELLUNG DER FIRMEN

■ BASF SE	11
■ BUNGE DEUTSCHLAND GMBH	15
■ CONTARGO RHEIN-NECKAR GMBH, TERMINAL MANNHEIM	17
■ DEININGER FLÜSSIGGAS GMBH	20
■ DURFERRIT DEUTSCHLAND GMBH	22
■ FUCHS SCHMIERSTOFFE GMBH	25
■ GROSS & PERTHUN GMBH & CO. KG	28
■ GROSSKRAFTWERK MANNHEIM AG	30
■ G.V.S. GMBH & CO. KG	32
■ IMPERIAL CHEMICAL LOGISTICS GMBH	34
■ INTER TERMINALS MANNHEIM GMBH, NORD UND SÜD	36

■ ISODRAHT GMBH	39
■ LANXESS DEUTSCHLAND GMBH	41
■ LOGWIN SOLUTIONS DEUTSCHLAND GMBH	43
■ MINERA KRAFTSTOFFE -MINERALOELWERK REMPEL GMBH	45
■ MVV UMWELT GMBH	47
■ PFENNING LOGISTICS GMBH	49
■ RABEN TRANS EUROPEAN GERMANY GMBH	51
■ ROCHE DIAGNOSTICS GMBH	53
■ RÜTGERS ORGANICS GMBH	56
■ SAINT-GOBAIN GLASS DEUTSCHLAND GMBH	58
■ SCA HYGIENE PRODUCTS GMBH	60
■ STADTENTWÄSSERUNG MANNHEIM	62
■ TIB CHEMICALS AG	64
■ UNILEVER DEUTSCHLAND PRODUKTIONS GMBH & CO. OHG	67
■ IMPRESSUM	69
■ VERHALTENSINWEISE FÜR DEN NOTFALL	70
■ WIE REAGIERE ICH IM NOTFALL RICHTIG?	71

INFORMATIONEN ÜBER SICHERHEITSMASSNAHMEN

nach §§ 8a, 11 Störfall-Verordnung

Der Betrieb von Anlagen, in denen bestimmte Mengen gefährlicher Stoffe vorhanden sein können, ist durch verschiedene Gesetze und Verordnungen geregelt. Die EG Seveso-Richtlinie und die Störfall-Verordnung sollen die Gefährdung der Öffentlichkeit durch industrielle Störfälle verringern.

In Deutschland unterliegen Unternehmen mit einer großen Anzahl von Betriebsbereichen diesen Vorschriften und den sich daraus ergebenden Pflichten. Die Anlagenbetreiber müssen nicht nur Behörden, sondern ausdrücklich auch Anwohner und die Öffentlichkeit über ihre Sicherheitsmaßnahmen informieren. Hinzu kommen Verhaltensregeln für den Störfall – also Ereignisse wie Emissionen, Brände oder Explosionen, die unmittelbar oder später eine ernste Gefahr für Mensch oder Umwelt bzw. Sachschäden hervorrufen können.

In Mannheim sind davon derzeit 26 Unternehmen mit einem bzw. mehreren Betriebsbereichen betroffen. Obwohl jeder Anlagenbetreiber selbst für die Information der Öffentlichkeit verantwortlich zeichnet, ist es wenig sinnvoll, wenn jedes dieser Unternehmen eine eigene Information herausgibt. Daher haben sich die Unternehmen – mit Ausnahme von Tyczka Engery GmbH – auf Vorschlag der Stadt Mannheim erneut entschlossen, eine gemeinsame Information zu veröffentlichen. Tyczka Engery GmbH muss daher eigene Informationen in der Umgebung des Betriebsgeländes verteilen.

Der Inhalt dieser gemeinsam erstellten Broschüre ist mit der Stadt Mannheim und anderen an der Gefahrenabwehr beteiligten Stellen abgestimmt.

Eine gesonderte Broschüre nur mit den Verhaltenshinweisen im Ereignisfall wurde gemeinsam mit der Stadt Ludwigshafen erstellt und bereits an alle Haushalte und Einrichtungen

flächendeckend verteilt. Die nun komplette Broschüre mit den betriebsbezogenen Angaben, jeweils aufgeteilt nach den beteiligten Unternehmen in Mannheim und Ludwigshafen, kann bei den beteiligten Unternehmen bzw. den Städten Mannheim und Ludwigshafen kostenfrei angefordert oder von den jeweiligen Internetseiten heruntergeladen werden. Jede Broschüre enthält neben Verhaltenshinweisen eine Beschreibung der einzelnen Betriebe sowie eine Stadtkarte, auf der Sie auf einen Blick die Lage der betreffenden Firmen erkennen können.

Für den Inhalt der Firmeninformation sind die jeweiligen Betreiber verantwortlich. Der Inhalt ist bewusst allgemein gehalten – der Gesetzgeber sieht aber ausdrücklich vor, dass Bürger auf Nachfrage jederzeit nähere Informationen erhalten können, soweit keine Betriebsgeheimnisse betroffen sind. Bei jeder Firmeninformation befinden sich Rufnummer, Name der Auskunftsstellen, Mailadressen und Internetadressen des jeweiligen Unternehmens.

Am Ende der Broschüre finden Sie ein Verhaltensblatt, das herausgetrennt und an gut erreichbarer Stelle aufbewahrt werden sollte.

Die vorliegende Broschüre wird in Abständen von maximal 5 Jahren aktualisiert.

Als Einwohner, Arbeitnehmer oder in Ihrer Freizeit können Sie auch von Ereignissen in Betrieben der Nachbargemeinden betroffen sein. Daher empfehlen wir Ihnen, sich auch in der Broschüre der Unternehmen aus Ludwigshafen zu informieren. Sie ist kostenfrei erhältlich bei:

**Stadt Ludwigshafen, Amt für Öffentlichkeitsarbeit,
Rathausplatz 20, 67059 Ludwigshafen**

Polizeigesetz, Rettungsdienstgesetz, Feuerwehrgesetz und Landeskatastrophenschutzgesetz regeln (neben weiteren Vorschriften) Zuständigkeiten, Organisation und Zusammenwirken der Behörden u. a. in Schadensfällen. Die gesetzlichen Vorschriften bestimmen darüber hinaus, wie sich die zuständigen Behörden, Stellen und Organisationen auf Einsätze vorbereiten.

Dazu werden Einsatzpläne der einzelnen Fachbehörden und -dienste erstellt und untereinander abgestimmt. Da Schadensereignisse nicht an Verwaltungsgrenzen haltmachen, werden solche Pläne auch über die Kreisgrenzen hinaus abgestimmt und ausgetauscht.

Für Mannheim sind derzeit drei rund um die Uhr besetzte Leitstellen (Polizei, Feuerwehr, Integrierte Leitstelle Rhein-Neckar) eingerichtet, die Meldungen entgegennehmen, austauschen und abstimmen. Jede Leitstelle veranlasst im eigenen Zuständigkeitsbereich die notwendigen Maßnahmen. Ab einer bestimmten Schwelle werden – ebenfalls rund um die Uhr – der Oberbürgermeister oder sein Vertreter sowie Mitarbeiter betroffener Dienststellen alarmiert bzw. informiert, um weitergehende Maßnahmen bis hin zur Einberufung des Verwaltungs- und des Führungsstabs einzuleiten.

Die Zusammensetzung des Verwaltungs- und des Führungsstabs, die Einbeziehung von Fachbehörden und Fachberatern orientiert sich am jeweiligen Ereignis, um sicherzustellen, dass das notwendige Fachwissen verfügbar ist. Die Stäbe arbeiten dabei eng mit den betrieblichen Einsatzleitungen von Unternehmen zusammen. Besonderer Wert wird auf eine schnelle Warnung und umfassende Information der Öffentlichkeit gelegt. Die Feuerwehr Mannheim hält Spezialgeräte und -fahrzeuge sowie geschultes Personal zum Messen und zur Identifikation von Gefahrstoffen vor. Bei entsprechenden Ereignissen wird unverzüglich ein Messnetz aufgebaut und betrieben.

Ein wesentlicher Teil der organisatorischen Vorbereitung ist den Kommunikationswegen und -abläufen gewidmet. Sie werden insbesondere bei Übungen erprobt. Alle Einsatzkräfte werden in Ausbildungsveranstaltungen und Übungen auf denkbare Situationen vorbereitet.

Weitere Maßnahmen werden nach dem Einsatzplan der Stadt Mannheim für das Krisenmanagement bei besonderen Ereignissen eingeleitet. Dabei ist insbesondere zu prüfen, ob verschiedene rechtlich und organisatorisch selbstständige Behörden einer „einheitlichen Leitung“ unterstellt werden müssen, was der Oberbürgermeister durch Auslösung des Katastrophenvoralarms bzw. die Feststellung des Katastrophenfalles veranlassen kann.

In die Katastrophenabwehr sind neben der Gemeindefeuerwehr (Berufsfeuerwehr und Freiwillige Feuerwehren) verschiedene Organisationen (Technisches Hilfswerk, Deutsches Rotes Kreuz, Johanniter Unfallhilfe, Malteser Hilfsdienst, Arbeiter Samariter Bund, Deutsche Lebensrettungsgesellschaft) mit ihren haupt- und nebenamtlichen Helfern eingebunden. Laufende Abstimmungen und Übungen stellen die Einsatzfähigkeit sicher.

1. Störfall-Verordnung

Der Störfall-Verordnung unterliegen Betriebe, die bestimmte potenziell gefährliche Stoffe in Mengen nutzen oder lagern, die über den in der Verordnung genannten Schwellenwerten liegen. Solche Betriebe bilden sogenannte „Betriebsbereiche“. Je nach Gefährdungspotenzial werden die Betriebsbereiche der oberen Klasse (hohes Gefährdungspotenzial) oder der unteren Klasse (etwas niedrigeres Gefährdungspotenzial) zugeordnet. In Genehmigungsverfahren müssen die Betreiber den Nachweis erbringen, dass sie die erforderlichen Vorkehrungen nach dem Stand der Sicherheitstechnik getroffen haben, um Störfälle zu verhindern bzw. deren Auswirkungen so gering wie möglich zu halten.

Betreiber von Betriebsbereichen der oberen Klasse haben Sicherheitsberichte zu erstellen, in regelmäßigen Abständen zu überprüfen und bei Bedarf fortzuschreiben. Diese Sicherheitsberichte werden behördlich geprüft und vom Betreiber auf Anfrage der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Zuständige Behörde für Genehmigung und Überwachung von Betriebsbereichen in Mannheim ist das Regierungspräsidium Karlsruhe. Es ist auch Ansprechpartner für Sie, falls Sie weitere Informationen nach Anhang V der Störfall-Verordnung zu einzelnen Unternehmen in Mannheim wünschen. Die Kontaktdaten sind:

Regierungspräsidium Karlsruhe
Abteilung V, Markgrafenstr. 46, 76131 Karlsruhe
Telefon: 07 21/9 26-7601
Mail: abteilung5@rpk.bwl.de

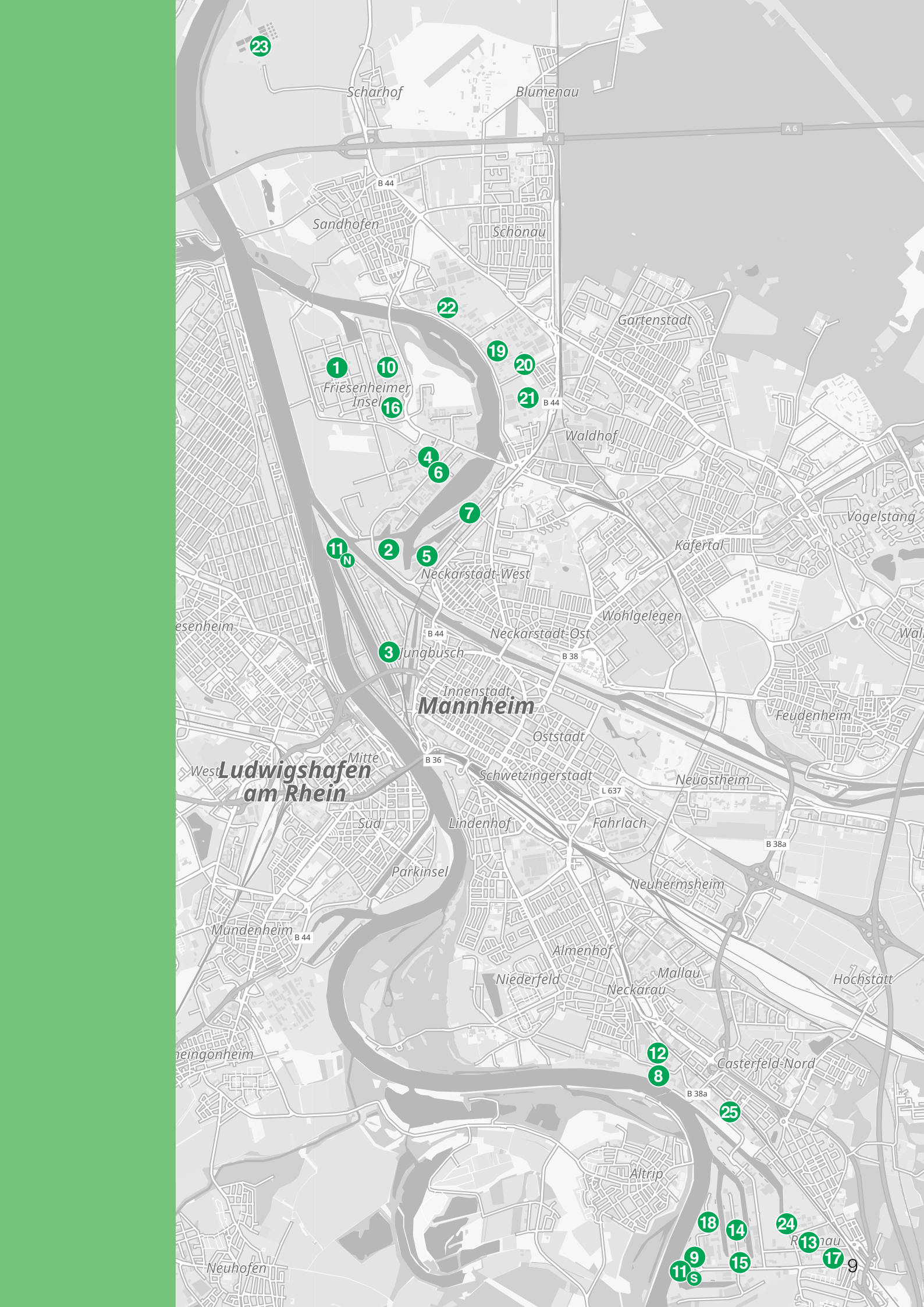
2. Feuerwehrgesetz, Landeskatastrophenschutzgesetz

Neben den Auflagen im Genehmigungsverfahren und wiederkehrenden Kontrollen des vorbeugenden Brandschutzes müssen diese Betriebe interne Pläne zur Gefahrenabwehr und für Feuerwehreinsätze erstellen. Diese dienen der raschen Orientierung im Betrieb und enthalten die wichtigsten Informationen für die Einsatzkräfte. Darüber hinaus werden in den Plänen bestimmte Maßnahmen festgelegt.

Im Landeskatastrophenschutzgesetz ist festgelegt, dass die unteren Katastrophenschutzbehörden und die Anlagenbetreiber Gefahrenabwehrpläne für den Fall erstellen müssen, dass ein Schadensereignis bestimmte Auswirkungen über die Werksgrenzen hinaus verursachen kann. Diese Planungen enthalten eine Beschreibung der Anlagen und des Gefahrenpotenzials, abgestimmte Maßnahmenlisten zum Verhalten im Gefahrenfall (z. B. Warnung), organisatorische Festlegungen (Meldewege, Erreichbarkeit, Einsatzleitung), Lagepläne sowie eine Beschreibung der Umgebung des Betriebsgeländes mit erforderlichen Schutzmaßnahmen.

Der jeweilige Plan liegt allen beteiligten Stellen vor, sodass ein einheitlicher Handlungsrahmen gegeben ist. In Mannheim sind Pläne für 38 Unternehmen erstellt; sie werden regelmäßig aktualisiert. Hier sind auch Unternehmen erfasst, die zwar nicht die Mengenschwellen der Störfall-Verordnung erreichen, bei denen aber wegen ihrer Lage, der Stoffzusammensetzung und anderer Gründe eine Gefährdung der Umgebung nicht ausgeschlossen werden kann. Diese Arbeiten werden laufend fortgeführt.

- 1 **BASF SE** | Werksteil Friesenheimer Insel, Max-Planck-Straße, 68169 Mannheim
- 2 **Bunge Deutschland GmbH** | Bonadiesstraße 3-5, 68169 Mannheim
- 3 **Contargo Rhein-Neckar GmbH, Terminal Mannheim** | Werfthallenstraße 1-39, 68159 Mannheim
- 4 **Deininger Flüssiggas GmbH** | Einsteinstraße 12, 68169 Mannheim
- 5 **Durferrit Deutschland GmbH** | Industriestraße 3, 68169 Mannheim
- 6 **Fuchs Schmierstoffe GmbH** | Friesenheimer Straße 19, 68169 Mannheim
- 7 **Gross & Perthun GmbH & Co. KG** | Industriestraße 12-14, 68169 Mannheim
- 8 **Grosskraftwerk Mannheim AG** | Marguerrestraße 1, 68199 Mannheim
- 9 **G.V.S. GmbH & Co. KG** | Tanklager: Essener Straße 64, 68219 Mannheim,
Verwaltung: Otto-Hahn-Straße 50, 68169 Mannheim
- 10 **IMPERIAL Chemical Logistics GmbH** | Otto-Hahn-Straße 21, 68169 Mannheim
- 11 **Inter Terminals Mannheim GmbH, ^N Nord und ^S Süd** | Werfthallenstraße 43, 68159 Mannheim,
Essener Straße 64, 68219 Mannheim
- 12 **Isodraht GmbH** | Rhenaniastraße 40-44, 68199 Mannheim
- 13 **LANXESS Deutschland GmbH** | Standort Mannheim, Düsseldorfer Straße 23-27, 68219 Mannheim
- 14 **Logwin Solutions Deutschland GmbH** | Rotterdamer Straße 19-27, 68219 Mannheim
- 15 **MINERA Kraftstoffe -Mineraloelwerk Rempel GmbH** | Lager: Rotterdamer Straße 6, 68219 Mannheim
- 16 **MVV Umwelt GmbH** | Otto-Hahn-Straße 1, 68169 Mannheim
- 17 **pfenning Logistics GmbH** | Düsseldorfer Straße 1-7, 68219 Mannheim
- 18 **Raben Trans European Germany GmbH** | Holländerstraße 19, 68219 Mannheim
- 19 **Roche Diagnostics GmbH** | Sandhofer Straße 116, 68305 Mannheim
- 20 **RÜTGERS Organics GmbH** | Oppauer Straße 43, 68305 Mannheim
- 21 **SAINT-GOBAIN GLASS Deutschland GmbH** | Spiegelstraße 1, 68305 Mannheim
- 22 **SCA HYGIENE PRODUCTS GmbH** | Sandhofer Straße 176, 68305 Mannheim
- 23 **Stadtentwässerung Mannheim** | Klärwerk: Karl-Imhoff-Straße 50, 68307 Mannheim
- 24 **TIB Chemicals AG** | Mülheimer Straße 16-22, 68219 Mannheim
- 25 **Unilever Deutschland Produktions GmbH & Co. OHG** | Rhenaniastraße 76-102, 68219 Mannheim



23

22

1

10

16

19

20

21

4

6

7

11

N

2

5

3

Mannheim

**Ludwigshafen
am Rhein**

12

8

25

18

14

24

11

S

15

17

9

STOFFE UND IHRE GEFÄHRLICHEN EIGENSCHAFTEN

Die gefährlichen Eigenschaften von Chemikalien werden mit den hier abgebildeten Gefahrenpiktogrammen dargestellt. Gefahrenpiktogramme sind rotumrandete

Rauten mit schwarzem Symbol auf weißem Grund. Ein Stoff kann mit mehreren Piktogrammen gekennzeichnet sein.



GHS 01
Explodierende Bombe



GHS 02
Flamme



GHS 03
Flamme über einem Kreis



GHS 04
Gasflasche



GHS 05
Ätzwirkung



GHS 06
Totenkopf mit gekreuzten Knochen



GHS 07
Ausrufezeichen



GHS 08
Gesundheitsgefahr



GHS 09
Umwelt

Auf Etiketten finden sich weitere Informationen wie Signalwort („Gefahr“ oder „Achtung“), Gefahren- und Sicherheitshinweise.

Weitere Informationen zur Einstufung und Kennzeichnung von Chemikalien erhalten Sie unter www.lubw.baden-wuerttemberg.de, www.bgrci.de und www.baua.de



Der Standort Ludwigshafen umfasst insgesamt rund 2000 Gebäude auf einer Fläche von über zehn Quadratkilometern. Rund 35000 Mitarbeiter sind in den Produktionsbetrieben, Labors, Technika, Werkstätten, Büros und Serviceeinrichtungen beschäftigt. Dazu gehören auch Lager für Einsatzstoffe sowie Zwischen- und Fertigprodukte oder auch Anlagen zur Verwertung und Entsorgung von Abfällen.

Der Standort Ludwigshafen besteht aus dem Werksteil Ludwigshafen (linksrheinisch) und dem Werksteil Friesenheimer Insel (rechtsrheinisch). Beide Werksteile unterliegen den Pflichten der Störfallverordnung. Die Mitteilungspflichten dieser Verordnung wurden erfüllt und der Sicherheitsbericht den zuständigen Behörden vorgelegt.

Sicherheit

Das Sicherheitskonzept der BASF basiert einerseits auf einer modernen Anlagen- und Sicherheitstechnik und zum anderen auf der intensiven Ausbildung und dem Verantwortungsbewusstsein der Mitarbeiter. Grundkenntnisse im sicheren Betreiben von Anlagen werden bereits in der Berufsausbildung vermittelt. Durch anlagenspezifische Schulungen und fortlaufende Sicherheitstrainings aktualisieren die Mitarbeiter ihr Wissen. Betriebsablauf, Material und Personal jeder Anlage werden so organisiert, dass die Anlagen sicher betrieben werden können. Darüber hinaus arbeiten in verschiedenen Facheinheiten der BASF sowie in der Umweltzentrale und der Werkfeuerwehr Spezialisten für Sicherheit und Umweltschutz.

Ihre Ansprechpartner für weitere Informationen sind:

BASF-Werkfeuerwehr
0621/60 – 43333 oder 0621/60 – 99955

Umweltzentrale
Telefon: 0621/60 – 4040

Bürgertelefon: 0800 – 5050500 (gebührenfrei)

E-Mail: standortaktuell@basf.com

Internet: www.ludwigshafen.basf.de/umwelt-und-sicherheit

Hier finden Sie weitere Firmeninformationen und das Datum der letzten Vor-Ort-Begehung durch die Überwachungsbehörde.

BASF-Werkfeuerwehr

Rund 180 hauptberufliche Feuerwehrleute, die für den Umgang mit Gefahrensituationen in chemischen Betrieben ausgebildet sind, verfolgen das gemeinsame Ziel der vorbeugenden Gefahrenabwehr und Schadensbekämpfung. Die Ausrüstung der Werkfeuerwehr ist auf die Belange des Standorts ausgerichtet. 46 Feuerwehrfahrzeuge, große Mengen spezieller Löschmittel und eine umfangreiche Löschwasserversorgung sind Teil eines Gefahrenabwehrkonzepts, das in rund 100 Alarmübungen jährlich zusammen mit den BASF-Betrieben überprüft und aktualisiert wird. Spezialisten der Werkfeuer-



wehr setzen Maßnahmen und Erkenntnisse des vorbeugenden Brandschutzes in turnusmäßigen Anlagenbegehungen direkt um. Moderne Anlagen- und Sicherheitstechnik, automatische Überwachung der chemischen Prozesse sowie zuverlässige Warnsysteme tragen dazu bei, die BASF-Anlagen am Standort sicher zu betreiben.

Umweltzentrale

Der gesamte Standort wird rund um die Uhr mit Messstationen und Fernsehkameras überwacht. Außerdem sind Umweltmesswagen der BASF ständig unterwegs. So kann die BASF besondere Ereignisse schnell erkennen und sofort darauf reagieren. Trotz aller vorbeugenden technischen und organisatorischen Sicherheitsmaßnahmen lassen sich Betriebsstörungen oder sich daraus ergebende Störfälle wie Brände, Explosionen oder die Freisetzung gefährlicher Stoffe nicht völlig ausschließen. Daher kann es auch zu Auswirkungen auf Bereiche der Städte Ludwigshafen, Mannheim und/oder Frankenthal kommen, beispielsweise zu Sachschäden oder Beeinträchtigungen von Personen, zu Belastungen der Luft, des Bodens oder des Wassers durch z.B. akut toxische Stoffe oder Brandrauch. Auch auf solche Fälle ist die BASF gut vorbereitet.

Reaktion auf Betriebsstörungen und Störfälle

Die BASF als Betreiber ist verpflichtet, geeignete Maßnahmen zur Bekämpfung von Störfällen und zur Begrenzung von Störfallauswirkungen auf dem Betriebsgelände zu treffen.

Bei einer Betriebsstörung oder einem Störfall (wesentliche Störfallszenarien sind Großbrand, Freiwerden gefährlicher Stoffe, Explosion) greifen die Berufsfeuerwehr Mannheim und

die BASF-Werkfeuerwehr gemeinsam ein. Hier ist die reibungslose Zusammenarbeit mit der Berufsfeuerwehr Mannheim besonders wichtig. Experten beider Seiten sind dann im ständigen Kontakt und stellen so sicher, dass mögliche Auswirkungen des Ereignisses schnell und fachkundig beurteilt werden.

Im Folgenden werden Maßnahmen, mit denen die genannten Szenarien verhindert oder ihre Auswirkungen begrenzt werden, dargestellt.

Alle Betriebsstörungen und Störfälle, die den Einsatz der BASF-Werkfeuerwehr erfordern, meldet die BASF umgehend der Berufsfeuerwehr Mannheim. Diese informiert dann die weiteren zuständigen Behörden. Wenn sich eine Betriebsstörung außerhalb des Standorts auswirkt, kommen neben der technischen Einsatzleitung unter Führung der Berufsfeuerwehr Mannheim der Führungsstab und der Verwaltungsstab der Stadt Mannheim und entsprechende Gremien der BASF zusammen. Deren Aufgabe ist es, alle Maßnahmen zu koordinieren, um die Auswirkungen der Betriebsstörung bestmöglich zu begrenzen, Schäden effektiv zu bekämpfen und Informationen an Behörden und die Öffentlichkeit weiter zu geben. Alarmpläne, Gefahrenabwehrpläne und ein Großschadensalarmplan regeln, was zu tun ist. Diese Pläne finden ihre Grundlage in den Brandschutz- und Katastrophenschutzgesetzen sowie der Störfallverordnung.

Information

Mitarbeiter der Unternehmenskommunikation der BASF informieren die Öffentlichkeit bei Bedarf schnell und umfassend. Bei einer Betriebsstörung erhalten die Nachbarn am Bürgertelefon der BASF unter der **Rufnummer 0800 - 5050 500** gebührenfrei Auskunft.






Außerdem nimmt die Umweltzentrale unter der **Rufnummer (0621) 60 - 4040** rund um die Uhr telefonisch Anfragen von Bürgern und BASF-Mitarbeitern entgegen. Unter dieser Nummer können auch umweltspezifische Auffälligkeiten (z. B. Geruch oder Lärm) gemeldet werden. Die BASF-Umweltfachleute gehen jedem Hinweis nach.

Produktion am Standort






In den Produktionsanlagen der BASF werden Rohstoffe durch chemische Reaktionen in andere Stoffe umgewandelt. Dies

geschieht in Reaktionskesseln in einzelnen Chargen (diskontinuierliche Produktion) oder im ständigen Durchlauf (kontinuierliche Produktion). Dabei laufen die Reaktionen teilweise unter hohem Druck und erhöhter Temperatur ab. Einsatzstoffe und erzeugte Stoffe werden zwischengelagert und per Rohrleitung, Tankschiff, Kesselwagen und Tankzug bezogen oder abtransportiert. Die Tabelle auf den Seiten 13 und 14 gibt eine Übersicht über die hauptsächlich eingesetzten Stoffgruppen und nennt beispielhaft auch Chemikalien mit den von diesen Stoffgruppen/Chemikalien ausgehenden wesentlichen Gefahren.

Gefahrstoffe

Stoffgruppe	Stoff						Reagiert heftig mit Wasser	Entwickelt bei Berührung mit Wasser giftige Gase
Gesättigte Kohlenwasserstoffe	Cyclohexan	⊗				⊗	⊗	
	Methan, Erdgas	⊗		⊗				
	Naphtha	⊗				⊗	⊗	
	Verflüssigte Gase (Butan)	⊗		⊗				
Ungesättigte Kohlenwasserstoffe	1,3-Butadien	⊗		⊗		⊗		
	Ethen (Ethylen)	⊗		⊗				
	Ethin (Acetylen)	⊗		⊗				
	2-Methylpropen (Isobuten)	⊗		⊗				
	Propen (Propylen)	⊗		⊗				
Chlorierte Kohlenwasserstoffe	Vinylchlorid	⊗		⊗		⊗		
Aromatische Kohlenwasserstoffe	Benzol	⊗				⊗		
	Ethylbenzol	⊗				⊗		
	Styrol	⊗				⊗		
	Toluol	⊗				⊗		
Alkohole	Ethanol	⊗						
	Methanol	⊗			⊗	⊗		
Aldehyde, Ketone	Butanal (Butyraldehyd)	⊗						
	Formaldehyd				⊗	⊗		
	Propenal (Acrolein)	⊗			⊗		⊗	
Amine	Anilin				⊗	⊗	⊗	
	Diethylamin	⊗			⊗			
	Piperidin	⊗			⊗			
Acrylsäure und ihre Ester	Acrylsäure	⊗					⊗	
	tert-Butylacrylat	⊗			⊗		⊗	
	Dimethylaminoethylacrylat	⊗			⊗		⊗	
	Methylacrylat	⊗			⊗			
Sonstige organische Stoffe	Acrylnitril	⊗			⊗	⊗	⊗	
	Dazomet						⊗	
	Ethylenimin	⊗			⊗	⊗	⊗	
	Ethylenoxid	⊗		⊗	⊗	⊗		
	Natriummethylat	⊗					⊗	
	Propylenoxid	⊗			⊗	⊗		
	Tetrahydrofuran	⊗				⊗		
Toluylendiisocyanat (TDI)				⊗	⊗			

Gefahrstoffe

Stoffgruppe	Stoff						Reagiert heftig mit Wasser	Entwickelt bei Berührung mit Wasser giftige Gase	
Anorganische Stoffe	Ammoniak			⊗	⊗				
	Ammoniumnitrat		⊗						
	Bortrifluorid			⊗	⊗	⊗		⊗	
	Brom				⊗		⊗		
	Chlor		⊗	⊗	⊗		⊗		
	Chlorwasserstoff			⊗	⊗				
	Cyanwasserstoff	⊗			⊗		⊗		
	Diethylsulfat				⊗	⊗			
	Dimethylsulfat				⊗	⊗			
	Hydrazinhydrat 80%				⊗	⊗	⊗		
	Kohlenmonoxid	⊗		⊗	⊗	⊗			
	Natriumnitrat		⊗						
	Oleum							⊗	
	Phosgen			⊗	⊗				
	Phosphoroxidchlorid				⊗	⊗		⊗	⊗
	Salpetersäure		⊗		⊗				
	Sauerstoff (flüssig)		⊗	⊗					
	Schwefeldioxid			⊗	⊗				
	Schwefeltrioxid							⊗	
	Schwefelwasserstoff	⊗		⊗	⊗		⊗		
	Stickstoffdioxid		⊗	⊗	⊗				
	Stickstoffmonoxid		⊗	⊗	⊗	⊗			
Thionylchlorid				⊗			⊗	⊗	
Wasserstoff	⊗		⊗						



Die Firma Bunge Deutschland GmbH betreibt auf ihrem Werksgelände in Mannheim, Industriehafen, Bonadiesstrasse 3 – 5; Anlagen zur Erzeugung von Ölen oder Fetten aus pflanzlichen Rohstoffen. Es werden eine Ölmühle, eine Speiseölraffination und eine Biodieselanlage betrieben. Neben den Produktionsanlagen befinden sich auf dem Werksgelände Lagersilos für Saaten und Schrote, Lagertanks für Speiseöle und Biodiesel und die erforderlichen Nebengebäude für Werkstätten, Labor und Verwaltung. Das Betriebsgelände befindet sich im Sondergebiet Industriehafen (4), das als Industriegebiet (GI) eingestuft ist. Am Standort sind derzeit rund 200 Mitarbeiter beschäftigt.

Die Einstufung des Standortes gemäß BImSchG aufgrund der entsprechenden Gefährdungskategorien ergibt, dass der Betrieb den Grundpflichten der Störfallverordnung unterliegt und es sich um einen Betriebsbereich der unteren Klasse handelt. Für den Betrieb wurden und werden daher systematische Gefahrenanalysen sowie Gefährdungsbeurteilungen zur Ermittlung und Bewertung von Risiken und Störungen durchgeführt. Der gesamte Standort wird durch das Regierungspräsidium in Karlsruhe überwacht.

IED-Überwachungsmaßnahmen

Im Rahmen von regelmäßig durchgeführten Vor-Ort-Begehungen und Prüfungen anhand der gesetzlichen Vorgaben werden die Anlagensicherheit, die Einhaltung gesetzlicher Auflagen, sowie die Auflagen aus den entsprechenden Genehmigungsbescheiden konsequent überwacht und dokumentiert. Die Ergebnisse dieser Vor-Ort-Begehungen sowie Prüfungen ebenso wie weitere Sicherheits-/Umweltinformationen können auf Nachfrage zur Verfügung gestellt werden.

Sicherheit

Das Sicherheitskonzept von Bunge basiert einerseits auf einer An-

Ihre Ansprechpartner für weitere Informationen sind:

24 Std. besetztes Telefon: 0621 / 3704-100

Andreas Vogt, Geschäftsführer
Telefon: 0621/3704-128

Holger Grosse, Werkfeuerwehr & Sicherheit
Telefon: 0621/3704-290

E-Mail: mannheim@bunge.com

Internet: www.bunge-deutschland.de

Hier finden Sie weitere Firmeninformationen und das Datum der letzten Vor-Ort-Begehung durch die Überwachungsbehörde.

lagen- und Sicherheitstechnik nach dem Stand der Technik, auf der intensiven Aus- und Weiterbildung und dem Verantwortungsbeusstsein der Mitarbeiter sowie einer anerkannten Werkfeuerwehr.

Die Grundkenntnisse im sicheren Betreiben von Anlagen werden den eingesetzten Mitarbeitern bereits in der Berufsausbildung vermittelt. Durch anlagenspezifische Schulungen und sich wiederholende Sicherheitsübungen erweitern die Mitarbeiter ihr Wissen. Somit ist sichergestellt, dass die Anlagen sicher betrieben werden können.

Werkfeuerwehr

Rund 65 nebenberufliche Feuerwehrleute, die für den Umgang mit Gefahrensituationen im Betrieb ausgebildet sind, verfolgen

mit der Berufsfeuerwehr der Stadt Mannheim das gemeinsame Ziel der vorbeugenden Gefahrenabwehr und Schadensbekämpfung. Die Ausrüstung der Werkfeuerwehr ist speziell auf die Belange des Standorts ausgerichtet. 4 Feuerwehrfahrzeuge, spezielle Löschmittel sowie eine redundante Löschwasserversorgung sind Teil unseres Gefahrenabwehrkonzepts, das in Alarmübungen regelmäßig überprüft und aktualisiert wird.

Mitglieder der Werkfeuerwehr und der Brandschutzbeauftragte setzen Maßnahmen und Erkenntnisse des vorbeugenden Brandschutzes in turnusmäßigen Anlagenbegehungen direkt um. Moderne Anlagen- und Sicherheitstechnik, automatische Überwachung der Prozesse sowie zuverlässige Warnsysteme tragen dazu bei, die Anlagen am Standort sicher zu betreiben.

Werkschutz

Der gesamte Standort ist rund um die Uhr besetzt. Trotz aller vorbeugenden technischen und organisatorischen Sicherheitsmaßnahmen lassen sich Betriebsstörungen wie Brände oder die Freisetzung gefährlicher Stoffe nicht völlig ausschließen. Dabei könnte es auch zu Auswirkungen außerhalb des Standorts kommen, beispielsweise zu Belastungen der Luft, des Bodens oder des Wassers. Durch die Erreichbarkeit rund um die Uhr, Vorhaltung der Werkfeuerwehr und ein spezielles Alarmierungssystem zur Benachrichtigung bestimmter Personenkreise für den Fall einer Betriebsstörung ist Bunge auf solche Fälle gut vorbereitet.

Reaktion auf Betriebsstörungen

Bei einer Betriebsstörung greifen die Berufsfeuerwehr Mannheim und die Bunge-Werkfeuerwehr gemeinsam ein. Hier ist die reibungslose Zusammenarbeit mit der Berufsfeuerwehr Mannheim besonders wichtig. Experten beider Seiten sind dann im ständigen Kontakt und stellen so sicher, dass mögliche Auswirkungen des Ereignisses schnell und fachkundig beurteilt werden.

Bei allen Betriebsstörungen, die den Einsatz der Werkfeuerwehr erfordern, erfolgt die Alarmierung durch interne Meldesysteme. Ausgewählte Alarmer sind direkt auf die Berufsfeuerwehr Mannheim aufgeschaltet und haben deren unmittelbare Alarmierung zur Folge. Die Geschäftsleitung informiert weitere Behörden

entsprechend der vorhandenen Alarmpläne. Wenn sich eine Betriebsstörung außerhalb des Standorts auswirkt, kommen neben der technischen Einsatzleitung unter Führung der Berufsfeuerwehr Mannheim ein Stab der Stadt Mannheim und entsprechende Gremien von Bunge zusammen. Deren Aufgabe ist es, alle Maßnahmen zu koordinieren, um die Auswirkungen der Betriebsstörung bestmöglich zu begrenzen, Schäden effektiv zu bekämpfen und Informationen an Behörden und die Öffentlichkeit weiter zu geben.

Alarmpläne und Gefahrenabwehrpläne regeln, was zu tun ist. Diese Pläne finden ihre Grundlage im Feuerwehr-/und Landeskatastrophenschutzgesetz sowie der Störfallverordnung.

Information

Die Geschäftsleitung von Bunge informiert im Fall einer Betriebsstörung die Öffentlichkeit bei Bedarf schnell und umfassend. Eine ständige Erreichbarkeit des Werkes ist unter der Rufnummer 0621/3704-100 sichergestellt. Unter dieser Nummer können auch umweltspezifische Auffälligkeiten (z. B. Geruch oder Lärm) gemeldet werden. Die Meldungen werden an die zuständigen Mitarbeiter weitergeleitet und bearbeitet.

Produktion

In den Produktionsanlagen von Bunge werden aus pflanzlichen Rohstoffen Lebensmittel (Speiseöl), Futtermittel (Rapsschrot) und Biodiesel hergestellt. Dies geschieht bei den Anlagen in kontinuierlicher Produktion. Dabei laufen die Reaktionen unter Vakuum oder Druck und erhöhter Temperatur ab. Einsatzstoffe und erzeugte Stoffe werden zwischengelagert und per Tankzug, LKW oder Binnenschiff abtransportiert. Der Bezug der Einsatzstoffe erfolgt ebenfalls über die oben genannten Transportmittel.

Die Tabelle gibt eine Übersicht über die hauptsächlich eingesetzten Stoffgruppen und nennt beispielhaft auch Chemikalien mit den von diesen Stoffgruppen/Chemikalien ausgehenden wesentlichen Gefahren. Die Gefahren sind entsprechend den Vorgaben der Störfallverordnung gemäß Stoffrichtlinie angegeben. Zur Charakterisierung der Gefahren werden deshalb die GHS-Gefahrenpiktogramme der Stoffe aufgeführt.

Gefahrstoffe

Stoffgruppe	Stoff							Reagiert heftig mit Wasser
Gesättigte Kohlenwasserstoffe	Hexan		⊗	⊗		⊗	⊗	
Alkohole und Alkoholderivate	Methanol		⊗		⊗	⊗		
	Natriummethylatlösung	⊗	⊗		⊗	⊗		⊗
Sonstige organische Stoffe	Fettsäuremethylester		⊗					
Anorganische Säuren und Laugen	Schwefelsäure	⊗						
	Salzsäure	⊗		⊗				
	Phosphorsäure	⊗						
	Natronlauge	⊗						



Ihre Ansprechpartner für weitere Informationen sind:

Petra Reindl,
Telefon: 0621/59007-301

E-Mail: info@contargo.net

Marco Speksnijder, Geschäftsführer,
Telefon: 0621/59007-303

Andreas Roer, Geschäftsführer,
Telefon: 0621/59007-188

Ursula Kramer-Wagner, Störfallbeauftragte
ECONOVA Ingenieure+Berater GmbH,
Telefon: 0621/87683-41

Internet: www.contargo.net/de/terminals/mannheim/

Hier finden Sie weitere Firmeninformationen und das Datum der letzten Vor-Ort-Begehung durch die Überwachungsbehörde.

Contargo integriert den Containerverkehr zwischen den Westhäfen, den deutschen Nordseehäfen und dem europäischen Hinterland. Das Netzwerk-Konzept von Contargo basiert auf drei Komponenten:

- eigene Terminals als Knotenpunkte,
- eigene Transportlinien per Binnenschiff, Zug und Direkt-Lkw als Verbindungen und
- kompetente dezentrale und zentrale Customer Service Organisationen zur Auftragsabwicklung.

Diese Konzeption macht Contargo zum führenden Partner für Reeder, Spediteure und alle anderen Akteure entlang der intermodalen Logistikkette in Europa.

Die Contargo Rhein-Neckar GmbH betreibt im Handelshafen in Mannheim sowie im Ludwigshafener Kaiserwörthhafen jeweils ein trimodales Container-Terminal. Diese Terminals fallen

aufgrund ihrer Erlaubnis zur Lagerung von Gefahrgut unter die Störfall-Verordnung und verfügen über alle notwendigen Berechtigungen von den jeweils zuständigen genehmigungsgebenden Behörden.

Tätigkeiten

Die Aktivitäten am Terminal umfassen den Umschlag (Wasserstraße/Schiene/Straße) und die Lagerung von Containern, in denen sich neben allgemeinen Wirtschafts- und Industriegütern auch Gefahrgüter befinden können. Für die Lagerung von Containern mit Gefahrgütern ist auf dem Terminalgelände eine dafür speziell ausgelegte Lagerfläche eingerichtet.








Schutzmaßnahmen für die Anlagensicherheit und gegen Störfälle

- Ausreichend dimensionierte Auffangmöglichkeiten für auslaufende Stoffe in Form von Rückhaltebecken und Wannen (für evtl. Leckagefälle)
- Schutz dieser Betriebsbereiche gegen eine mögliche Kontamination des Untergrundes durch Spezialbeton mit Folien
- Ausschluss einer Verunreinigung der Abwasser- und Kanalleitungen durch ein in sich geschlossenes Rückhalte- und

Absperrsystem

- Vorbeugen von Störfällen in den explosionsgefährdeten Bereichen durch Erstellen eines Explosionsschutzdokuments, welches regelmäßig geprüft und aktualisiert wird.
- Detaillierter Gefahrenabwehr- und Notfallplan, der in Abstimmung mit dem Amt für Feuerwehr und Katastrophenschutz erstellt wurde und einen hohen Sicherheitsstandard bewirkt.
- Interner Alarmplan, der die zu ergreifenden Maßnahmen im Störfall beschreibt und der in wiederkehrenden Übungen mit dem Personal proaktiv verinnerlicht wird.
- Umfangreiche Gefährdungsanalyse für das gesamte Container-Terminal, welche regelmäßig fortgeschrieben wird.
- Behördliche Genehmigungen und Erlaubnisse für alle Anlagenteile.
- Sicherheitsbericht mit Erläuterung des Sicherheitsmanagementsystems liegt der Genehmigungsbehörde vor.
- Zur Gewährleistung von akuten Abwehr- und Schutzmaßnahmen

Gefahrstoffe

Stoffe							
Alkohole	⊗			⊗			
Amine	⊗			⊗		⊗	
Ammoniak					⊗		⊗
Anorganische Stoffe		⊗		⊗	⊗	⊗	⊗
Aromatische Kohlenwasserstoffe						⊗	⊗
Benzin	⊗			⊗			
Benzol	⊗			⊗			
Chlor					⊗		
Chlorwasserstoff				⊗			
Chromdioxid		⊗				⊗	
Ester	⊗			⊗	⊗		
Flüssiggas (Propan/Butan)	⊗			⊗			
Formaldehyd					⊗		
Insektizide					⊗		
Natriumcarbonat						⊗	⊗
Natriumcyanid					⊗		
Natriumdichromat		⊗				⊗	
Natriumnitrit		⊗				⊗	
Natronlauge				⊗			
Organische Lösungsmittel	⊗			⊗			
Peroxyde		⊗				⊗	
Pflanzenschutzmittel						⊗	⊗
Reiniger				⊗			
Schwefelsäure				⊗			
sonstige organische Stoffe					⊗	⊗	⊗
verschiedene Kohlenwasserstoffe	⊗			⊗			
Wasserstoff	⊗			⊗			
Weichmacher						⊗	⊗
Stoffe der WGK 2 + 3							⊗

men bei Bränden sind unter anderem Bindemittel und mobile Feuerlöscher in den entsprechenden Bereichen vorhanden, des Weiteren verfügt der Standort über sechs Brandschutz Helfer.

Die Contargo Rhein- Neckar GmbH ist dazu verpflichtet, geeignete Maßnahmen zur Bekämpfung von Störfällen und zur Begrenzung von Störfallauswirkungen auf dem Betriebsgelände zu treffen.

Art der Gefahren von Störfällen

Obwohl alle erforderlichen Sicherheitsvorkehrungen getroffen sind, können Störfälle wie z.B. Brände, Explosionen oder Freisetzungen gefährlicher Stoffe nicht mit letzter Sicherheit ausgeschlossen werden.

Sollte ein Stoff, in flüssiger oder gasförmiger Form, freigesetzt werden und sich entzünden, könnte dies im ungünstigsten Falle zu einem Brand oder einer Explosion führen. Zur Folge würde eine Gesundheitsgefährdung in der Umgebung des Terminals durch freigesetzte – sehr giftige oder giftige – Stoffe entstehen. Kommt es zu einer Explosion, so sind Schäden nur in unmittelbarer Umgebung aufgrund einer Druckwelle zu erwarten. Im Brandfall bei unvollständiger Verbrennung können Stickoxide,

teilverbrannte Kohlenwasserstoffe oder Kohlenmonoxid entstehen. Auswirkungen für die Bevölkerung können der Tabelle entnommen werden. Schädigungen für die Umwelt können Verschmutzungen von Luft, Boden und Wasser bewirken.

Sollte trotz der umfangreichen Sicherheitsmaßnahmen dennoch der Eintritt eines Störfalles nicht verhindert werden können, so stellen direkte Alarmanbindungen zu Polizei, Feuerwehr und Rettungsdiensten eine schnellstmögliche Einleitung von notwendigen Rettungsmaßnahmen zur Gefahrenabwehr auch außerhalb des Betriebsgeländes sicher. Bei einem Störfall sind den Anordnungen der Notfall- und Rettungskräfte Folge zu leisten.

Stoffgefahren:

- Explosive Stoffe nach LGK 4.1A¹
- Entzündbare feste Stoffe nach LGK 4.1.A
- Stoffe der Einzelstoffnummern 12-39 des Anhangs I / Stoffliste zur Störfallverordnung
- Einzelstoffe der Nummern 9.3 bis 9.8, 9.12 bis 9.33 des Anhangs zur 4. BimSchV²

¹ Lagergefährdungsklasse, ² Bundes-Immissionsschutz-Gesetz



Ihre Ansprechpartner für weitere Informationen sind:

Julian Fink,
Telefon: 0621/39706-12

E-Mail: julian.fink@deininger-gas.de

Peter Jung,
Telefon: 0621/39706-36

E-Mail: peter.jung@westfa.de

Internet: www.deininger-gas.de

Hier finden Sie weitere Firmeninformationen und das Datum der letzten Vor-Ort-Begehung durch die Überwachungsbehörde.

Die WTL GmbH und Deininger Flüssiggas GmbH sind Bestandteil der WESTFA-Gruppe. Diese ist ein mittelständisches Unternehmen in Familienbesitz. Hauptgeschäftsbereich ist der Vertrieb von Flüssiggas. Auf dem Betriebsgelände im Industriehafen Mannheim Friesenheimer Insel wird eine Anlage zum Lagern, Abfüllen und Umschlagen von Flüssiggas, sowie ein Lager für technische Industriegase in Druckgasbehältern betrieben. Die Anlage unterliegt aufgrund der spezifischen Eigenschaften und der Mengen der gelagerten Gase der Störfallverordnung. Für die Anlage wurde eine Anzeige nach § 7 Abs. 1 der 12. BImSchV erstellt und der zuständigen Behörde vorgelegt.

Beschreibung des Flüssiggaslagers der WTL GmbH:

Das Produkt Flüssiggas (Propan/Butan und deren Gemische) wird in Großtankwagen angeliefert, von dort in stationäre Druckbehältern zwischengelagert und anschließend in Straßentankwagen und ortsbewegliche Druckgasbehälter-Flaschen umgefüllt. Die gefüllten ortsbeweglichen Druckgasbehälter für Flüssiggas, sowie gelieferte ortsbewegliche Druckgasbehälter für technische Industriegase (brennbare, brandfördernde und inerte) werden zur weiteren Verteilung durch, eigenen und fremde Speditionen innerhalb des Betriebsbereiches zwischengelagert.

Maßnahmen für die Anlagensicherheit und gegen Störfälle:

Ihre Sicherheit ist uns wichtig

Im Zuge der Planung und Genehmigung unserer Betriebsanlage wurde bereits in Zusammenarbeit mit der Behörde, eine Vielzahl von Maßnahmen und Vorkehrungen getroffen, um mögliche Störfälle zu verhindern. Eine Gefahrenanalyse sowie die Festlegung von baulichen, technischen und organisatorischen Maßnahmen zum sicheren und störungsfreien Betrieb der Anlage wurden erstellt und der Behörde in Zuge des Genehmigungsverfahrens vorgelegt sowie genehmigt.

Des Weiteren steht der zwischen der WTL GmbH und Deiningergas GmbH und der zuständigen Behörde abgestimmte betriebliche Alarm- und Gefahrenabwehrplan sowie der externe Notfallplan der Brand- und Katastrophenschutzbehörde zur Verfügung.

Eine Zusammenarbeit mit Notfall- und Rettungsdiensten ist betriebsseitig organisiert und wird gemeinsam trainiert. Durch wiederkehrende Übungen des Betriebspersonals ist im Gefahrenfall ein rasches und effizientes Vorgehen bis zum Eintreffen externer Einsatzkräfte gewährleistet. Ein Prüf- und Wartungsplan stellt sicher, dass alle erforderlichen gesetzlichen sowie behördlichen Prüfungen und Auflagen eingehalten werden.

Sollten Sie zusätzliche Informationen oder Einsichtnahme in das Sicherheitskonzept wünschen, können Sie sich gerne an uns wenden.

Störfall-Gefahren

Jeder Energieträger birgt jedoch auch gewisse Risiken. Die Störfall-Verordnung sieht daher vor, dass Betreiber von Anlagen, in denen gefährliche Stoffe gelagert und umgeschlagen werden, die Öffentlichkeit über das richtige Verhalten in Gefahrensituationen unterrichten. In diesem Sinne informieren wir, mit welchen Maßnahmen wir unseren Verpflichtungen nachkommen, mögliche Störfälle zu verhindern bzw. deren Auswirkungen zu begrenzen.

Mögliche Störfallszenarien:

- Gasaustritt durch
 - Unkontrolliertes Versagen der Verpackung
 - Unkontrolliertes Versagen der Transporteinrichtung

Maßnahmen zur Verhinderung:

- Ausschluss von Zündquellen
- Abreißkupplungen
- Schnellschlussarmaturen
- Gaswarneinrichtungen
- Brandmeldeeinrichtungen

Mögliche Gefahren, von denen wir aber aufgrund unserer Sicherheitsmaßnahmen davon ausgehen, dass sie vernünftigerweise ausgeschlossen werden können:

- Unkontrollierter Gasaustritt – Bildung einer Gaswolke
- Entzündung von ausgetretenem Flüssiggas/Explosion




Mögliche Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit und Umwelt:

- Wärmestrahlung / Verbrennung
- Druckwellen und/oder Trümmerflug

Bezeichnung der Stoffe

Im Betriebsbereich werden nachfolgende Stoffe umgeschlagen und gelagert. Stoffe nach Anhang II, Ziff. 2.1 der 12. BImSchV, die einen Störfall verursachen oder im Falle eines Störfalles in die Nachbarschaft gelangen können, sind in nachfolgender Grafik zu finden.

Gefahrstoffe

Stoff			
Flüssiggas Propan/Butan und Gemische	⊗		⊗
Acetylen	⊗		⊗
Wasserstoff	⊗		⊗
Sauerstoff	⊗	⊗	⊗



Die Durferrit Deutschland GmbH lagert und mischt im Werk Mannheim Produkte für die Wärmebehandlung von Metallen sowie Vulkanisier- und Wärmeträgersalze für die chemische Industrie.

Verwendungszweck unserer Produkte

• Wärmebehandlung von Metallen

Durch eine gezielte Wärmebehandlung von Bauteilen aus Stahl, Gusseisen oder Nichteisenmetallen können technologische Eigenschaften wie z.B. Härte, Verschleißfestigkeit oder Korrosionsbeständigkeit gezielt verbessert und ihre Lebensdauer entscheidend verbessert werden.

• Wärmeübertragungssalze

Chemische Prozesse laufen sehr oft in genau definierten und häufig sehr engen Temperaturbereichen ab. Salzschnmelzen dienen in entsprechenden Anlagen als Wärmeübertragungsmittel zum Heizen, zum Kühlen oder zum Aufrechterhalten einer gleichbleibenden Temperatur.

• Vulkanisation

In Salzschnmelzen können bei Temperaturen von etwa 220°C Gummiprofile für Anwendungen z. B. in Kraftfahrzeugen oder Haushaltsmaschinen vulkanisiert werden.

Tätigkeiten im Betriebsbereich, Produktionsanlagen

Die Verkaufsprodukte werden durch druckloses Mischen oder Mischen und anschließendes Verpressen von festen Rohstoffkomponenten hergestellt. Eine Stoffumwandlung in Form

Ihre Ansprechpartner für weitere Informationen sind:

Durferrit Deutschland GmbH
Dr. Matthias Kremer
Industriestraße 3
68169 Mannheim
Telefon: 0621/32224-700

E-Mail: buergerinfo@durferrit.com

Störfallbeauftragter Dr. Andreas Wiel,
ECONOVA Ingenieure + Berater GmbH
Mallastraße 99
68219 Mannheim
Telefon: 0621/87683-42

Internet: www.hefdurferrit.de

Hier finden Sie weitere Firmeninformationen und das Datum der letzten Vor-Ort-Begehung durch die Überwachungsbehörde.

chemischer Umsetzungen erfolgt dabei nicht.








Aufgrund von Lagermenge und Gefährlichkeitsmerkmalen der Ausgangsstoffe und Fertigprodukte unterliegt das Werk der Störfallverordnung (12. BImSchV), obere Klasse. Die Anzeige nach §7 Abs. 1 und der Sicherheitsbericht nach §9 Abs. 1 wurden dem Regierungspräsidium Karlsruhe als zuständige Behörde vorgelegt.

Sicherheitskonzept

Beim Betrieb der Läger und Produktionseinrichtungen werden alle gesetzlichen Anforderungen erfüllt und arbeitsrechtlichen Vorschriften und Empfehlungen sowie die von den Aufsichtsbehörden verfügbaren Auflagen strikt befolgt. Entsprechen-

Mögliche Gefahren und Schutzmaßnahmen

Neben einer Vielzahl von ungefährlichen Stoffen verarbeitet und lagert die Durferrit Deutschland GmbH 1.400-1.800to Rohstoffe und Produkte mit folgenden Gefährlichkeitsmerkmalen.

Stoffe und Zubereitung aus							
Bariumchlorid				⊗			
Boroxid						⊗	
Borsäure						⊗	
Calciumchlorid					⊗		
Calciumoxid			⊗		⊗		
Borax					⊗	⊗	
Kaliumcarbonat					⊗		
Kaliumcyanat					⊗		
Kaliumcyanid			⊗	⊗		⊗	⊗
Kaliumhydroxid			⊗		⊗		
Kaliumnitrat		⊗					
Kaliumpolysulfid			⊗				⊗
Lithiumcarbonat					⊗		
Lithiumchlorid					⊗		
Lithiumnitrat		⊗			⊗		
Natriumcarbonat					⊗		
Natriumcyanat					⊗		
Natriumcyanid			⊗	⊗		⊗	⊗
Natriumfluorid				⊗			
Natriumhydroxid			⊗				
Natriummetasilikat			⊗		⊗		
Natriumnitrat		⊗			⊗		
Natriumnitrit		⊗		⊗			⊗
Natriumsilikat			⊗				
Quarzmehl						⊗	
Salzsäure			⊗		⊗		
org. Lösemittel und Zubereitungen	⊗				⊗	⊗	⊗

de Unterlagen liegen den zuständigen Behörden, der Stadt Mannheim bzw. dem Regierungspräsidium Karlsruhe vor.

Das Sicherheitskonzept basiert auf ausgebildeten und qualifizierten Mitarbeitern sowie technisch aufwendigen Produktionsanlagen, Überwachungs- und Sicherheitssystemen. Durch konsequente anlagenspezifische Schulungen, Sicherheitsbelehrungen und durch den täglichen Umgang mit Gefahrstoffen haben die Mitarbeiter ein ausgeprägtes Sicherheitsbewusstsein entwickelt. Dies spiegelt sich beispielsweise in der geringen Zahl der Arbeitsunfälle wider, die schon seit vielen Jahren deutlich unter den Zahlen der Deutschen Chemischen Industrie liegen. Es ist unser Ziel, dieses gute Ergebnis stetig zu verbessern.

In den Anlagen wird unter strengen Sicherheitsvorkehrungen gearbeitet. Inner- und außerhalb des Werksgeländes werden

die Gefahrgüter ausnahmslos in bauartgeprüften Verpackungen transportiert. In den Produktionsanlagen befinden sie sich stets in einem geschlossenen System. Sowohl Rohstoffe als auch Fertigprodukte liegen als Feststoffe vor. Dadurch ist bei einer Leckage, z. B. durch Beschädigung eines Gebindes während des innerbetrieblichen Transportes, nur eine sehr begrenzte Freisetzung von Stoffen möglich.

Eine Brandmeldeanlage mit automatischen Meldern ist in allen Betriebsbereichen installiert und alarmiert über einen Hauptmelder im Ernstfall direkt die Berufsfeuerwehr Mannheim.

Sollten trotz aller Sicherheitsmaßnahmen bei einem Umgebungsbrand dennoch Gefahrstoffe in das Brandgeschehen einbezogen sein, so können geringe Anteile an giftigen Stoffen (nitrose Gase, Blausäure, Ammoniak) in den Brandgasen nicht

ganz ausgeschlossen werden. Eine nach DIN-Vorschriften installierte Rauch- und Wärmeabzugsanlage kann im Brandfall manuell geschlossen werden. Auswirkungen eines Brandes auf die öffentliche Kanalisation und die Umwelt durch Löschwasser sind aufgrund ausreichend dimensionierter Rückhaltesysteme nicht zu erwarten.

Die Durferrit Deutschland GmbH hat die notwendigen Sicherheitsmaßnahmen getroffen, um einen Störfall zu verhindern. Sie sind im Sicherheitsbericht schriftlich festgehalten und den zuständigen Behörden bekannt. Verpflichtungsgemäß wurden – auch in Zusammenarbeit mit Notfall- und Rettungsdiensten –

geeignete Maßnahmen zur Bekämpfung von Störfällen und zur größtmöglichen Begrenzung der Auswirkungen von Störfällen getroffen.

Der Gefahrenabwehrplan nach § 8a Landeskatastrophenschutzgesetz ist mit den zuständigen Behörden abgestimmt und ständig aktualisiert. Er enthält u.a. Angaben, Regelungen und Maßnahmen für die Zusammenarbeit mit den für die allgemeine Gefahrenabwehr und den Katastrophenschutz zuständigen Behörden sowie für den Einsatz öffentlicher Einsatzkräfte auf dem Werksgelände und dessen Umgebung.





Die FUCHS SCHMIERSTOFFE GMBH ist ein deutsches Unternehmen, das mit ca. 900 Mitarbeitern (Stand: 01.06.2017) Schmierstoffe und verwandte Spezialitäten entwickelt, herstellt und vertreibt. Das Unternehmen, mit Sitz in Mannheim, wurde 1931 als Firma RUDOLF FUCHS gegründet und ist eine 100% Tochter der FUCHS PETROLUB SE. Die FUCHS SCHMIERSTOFFE GMBH betreibt 4 Werke in Deutschland:

- **am Standort Mannheim werden Motoren- und Getriebeöle, Stoßdämpferöle, Hydrauliköle, Industrieschmierstoffe, Metallbearbeitungsflüssigkeiten sowie Reiniger und Korrosionsschutzmittel hergestellt;**
- **am Standort Kiel werden Schmierfette produziert;**
- **am Standort Wedel, Stoßdämpferöle, Hydrauliköle, Industrieschmierstoffe produziert;**
- **am Standort Dormagen werden Hydrauliköle, Kühlerfrostschutz und Bremsflüssigkeiten produziert.**

Die Produktionstätigkeit im Werk Mannheim besteht im Wesentlichen im Mischen (Blenden) von Schmierstoffen und verwandten Produkten, im Wesentlichen auf Basis von mineralischen und/oder synthetischen Grundölen mit verschiedenen Additiven. Die chargenweise gemischten Produkte werden nach dem Mischvorgang in entsprechende Gebinde abgefüllt (z.B. Kanister, Fässer, Container, Tankwagen) und bis zum Verkauf gelagert. Ausgangsrohstoffe und Zwischenprodukte werden ebenfalls am Standort Mannheim in dafür geeigneten Lagern vorgehalten.

Ihre Ansprechpartner für weitere Informationen sind:

Kay-Peter Wagner,
Geschäftsführer
Telefon: 0621/3701-1505

Alexander Kalteis,
Qualitäts,- Sicherheits-und
Umweltmanagement/Störfallbeauftragter
Telefon: 0621/3701-1590

E-Mail: umwelt-info@fuchs-schmierstoffe.de

Internet: www.fuchs.com/de

Hier finden Sie weitere Firmeninformationen und das Datum der letzten Vor-Ort-Begehung durch die Überwachungsbehörde.

Der Schutz von Mensch und Umwelt sind wesentliche Grundlagen der Unternehmenspolitik.







Durch die fachliche Kompetenz der Mitarbeiter und die getroffenen umfangreichen Maßnahmen zur Verhinderung und Begrenzung von möglichen Gefahren ist ein hohes Maß an Sicherheit für die Mitarbeiter und Dritte gewährleistet.

Die Fuchs Schmierstoffe GmbH unterliegt seit 2006 am Standort Mannheim als Betriebsbereich, aufgrund der gelagerten

Mengen von als Umweltgefährlich eingestuften Stoffen, den erweiterten Pflichten der Störfall-Verordnung, was den zuständigen Behörden angezeigt wurde. Fuchs Schmierstoffe GmbH ist im Wesentlichen ein „chemischer Formulierer“, d.h.

aus Komponenten, die von Dritten bezogen werden, werden die Fertigprodukte in Mannheim ohne chemische Reaktionen hergestellt.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die bei FUCHS SCHMIERSTOFFE im Werk Mannheim verwendeten Stoffe mit ihren Gefahrenmerkmalen

Störfallrelevante Stoffe bei FES						
(Alkanol-)Amine	⊗			⊗		
Additivpakete für Motoren-, Getriebe- und Hydrauliköle	⊗					
Alkylierte Phenol-Derivate	⊗	⊗				
Chlorparaffinhaltige Zubereitungen	⊗	⊗				
Cl-Paraffine, langkettig	⊗					
Fettalkohole	⊗					
Fettalkohol-Ethoxylate	⊗	⊗	⊗			
Imidazol-Derivate	⊗		⊗	⊗		
Natrium-Sulfonate	⊗	⊗				
Niedrigviskose Schmieröle	⊗		⊗			
Org. Phosphorsäureverbindungen	⊗	⊗	⊗			
Testbenzine/Petroleum	⊗		⊗		⊗	
Testbenzinhaltige Zubereitungen			⊗		⊗	
Tolutriazol-Derivate	⊗	⊗				
Wassermischbare Zubereitungen	⊗	⊗	⊗			
Zink-organische Verbindungen	⊗	⊗				
Borsäure						⊗
Borsäure-haltige Zubereitungen						⊗

Beschreibung der getroffenen Sicherheitsmaßnahmen

Eine schnelle und direkte Gefahrenabwehr wird durch nachfolgend aufgelistete technische und organisatorische Schutzmaßnahmen bewirkt:

- Meldungen über Störungen werden gemäß den Festlegungen des internen Alarmierungsplans an die Berufsfeuerwehr Mannheim, bzw. an die im Alarmierungsplan benannten verantwortlichen Personen weitergeleitet
- Um dem Auftreten von Störfällen entgegen wirken zu können, wurde im Hochregallager und im Betriebsteil Werk 1 eine Sprinkleranlage mit Löschschaumzumischung und eine automatische Brandmeldeanlage mit direkter Aufschaltung zur Berufsfeuerwehr Mannheim installiert.
- In anderen Produktionsbereichen, die teilweise mit Löscheinrichtungen ausgestattet sind, erfolgt eine telefonische Brandmeldung an die Berufsfeuerwehr Mannheim
- Unsere Tanklager verfügen über Auffangwannen, damit bei Undichtigkeiten keine gefährlichen Stoffe in Boden oder Kanalisation gelangen können.
- Im Brandfall wird das Löschwasser in den Auffangwannen zurückgehalten.

Sicherheitsmaßnahmen

Bei Fuchs Schmierstoffe GmbH ist seit vielen Jahren ein umfangreiches Qualitätsmanagementsystem in Kraft. Es bestehen Zertifizierungen nach ISO 9001, ISO/TS 16949, ISO 14001, BS OHSAS 18001 und ISO 50001. Insoweit wird allen Anforderungen hinsichtlich Qualität der Produkte, der erbrachten Leistungen, des Umweltschutzes und der Sicherheit umfassend Rechnung getragen. Alle wesentlichen Betriebsanlagen unterliegen der Kontrolle durch externe Sachverständige. Zudem führt die FUCHS SCHMIERSTOFFE jährlich ein Compliance Audit durch, um sicherzustellen, dass alle gesetzlichen Anforderungen erfüllt werden.

Sollte trotz der umfangreichen Sicherheitsmaßnahmen ein Schadensfall eintreten, der sich nicht mit absoluter Gewissheit ausschließen lässt, so könnte dies zu Auswirkungen innerhalb und außerhalb des Werkes führen. Abhängig von der Art des Ereignisses (Austritt von gefährlichen Stoffen, Feuer, Explosion) könnten Menschen, Tiere und Pflanzen betroffen sein, bzw. Belastungen der Luft, des Bodens und des Wassers auftreten.

FUCHS SCHMIERSTOFFE GMBH

Friesenheimer Straße 19,
68169 Mannheim



Die dann evtl. betroffenen Anwohner bzw. Beschäftigten von Firmen der unmittelbaren Umgebung werden vom präventiv eingerichteten Krisenstab der FUCHS SCHMIERSTOFFE GMBH unverzüglich über eine solche Situation informiert und zur Einhaltung von entsprechenden Sicherheitsmaßnahmen aufgefordert.

Über interne Regelungen und den internen Alarm- und Gefahrenabwehrplan ist sichergestellt, dass bei Störungen, wel-

che auch den Einsatz von externen Gefahrenabwehrkräften erforderlich machen, die Berufsfeuerwehr unmittelbar alarmiert und die zuständigen Behörden informiert werden.

Bei eventuellen Störungen, die auch außerhalb des Betriebsbereiches Wirkung haben können, liegt allen zuständigen Behörden ein abgestimmter Gefahrenabwehrplan nach dem Landeskatastrophenschutzgesetz vor, der jährlich auf seine Aktualität überprüft und gegebenenfalls fortgeschrieben wird.





Die Firma Gross & Perthun GmbH & Co. KG ist ein deutsches Familienunternehmen, das mit ca. 100 Mitarbeitern Lacke und Beschichtungen entwickelt, herstellt und vertreibt. Das Unternehmen mit Sitz in Mannheim wurde 1918 gegründet.

Verwendungszweck unserer Produkte

Unsere innovativen Lacksysteme finden im Bereich der Automobil-, Landmaschinen-, Traktoren- und Nutzfahrzeugindustrie ihre Anwendung.

Ebenso ist Gross & Perthun Systemlieferant hochwertiger funktioneller Beschichtungssysteme. Das Lieferprogramm beinhaltet Funktionsbeschichtungen und Dekorbeschichtungen für den Innenbereich.

Betrieb

Die Lacke- und Beschichtungen werden im Wesentlichen durch Mischen, Nassvermahlen und Komplettieren hergestellt. Eine Stoffumwandlung in Form chemischer Umsetzungen erfolgt dabei nicht.

Die chargenweise hergestellten Produkte werden in entsprechende Gebinde abgefüllt (z.B. Tank, Container, Fässer, Dosen) und bis zur Auslieferung gelagert. Eingesetzte Rohstoffe und Zwischenprodukte werden ebenfalls am Standort in geeigneten Lagern vorgehalten.

In unseren Fertigungsprozessen, die zu den Besten der Branche zählen, verarbeiten wir ausschließlich hochwertige Rohstoffe namhafter Hersteller.

Ihr Ansprechpartner für weitere Informationen ist:

Markus Degenhardt,
Störfall-, Qualitäts- und Umweltmanagement

Telefon: 0621/33092-115

E-Mail: m.degenhardt@gross-perthun.de

Internet: www.gross-perthun.de

Hier finden Sie weitere Firmeninformationen und das Datum der letzten Vor-Ort-Begehung durch die Überwachungsbehörde.

Die Firma Gross & Perthun bestätigt, dass Sie aufgrund von Lagermengen und Gefährlichkeitsmerkmalen der Rohstoffe und Fertigprodukte der Störfallverordnung (12. BImSchV) unterliegt, was den zuständigen Behörden angezeigt wurde.

Sicherheitsmaßnahmen

Beim Betrieb der Lager und Produktionseinrichtungen werden alle gesetzlichen und arbeitsrechtlichen Vorschriften und Empfehlungen sowie die von den Behörden verfügten Auflagen strikt befolgt.

Das Sicherheitskonzept basiert auf ausgebildeten und qualifizierten Mitarbeitern sowie technisch aufwendigen Pro-

duktionseinrichtungen, Überwachungs- und Sicherheitssystemen.

Durch konsequente spezifische Schulungen, Sicherheitsbelehrungen und durch den täglichen Umgang mit Gefahrstoffen haben die Mitarbeiter ein ausgeprägtes Sicherheitsbewusstsein entwickelt.

Eine Brandmeldeanlage mit automatischen Meldern ist in den relevanten Betriebsbereichen installiert und alarmiert über einen Hauptmelder im Ernstfall die Berufsfeuerwehr Mannheim.

Darüber hinaus betreibt die Firma Gross & Perthun seit vielen Jahren ein umfangreiches Qualitätsmanagementsystem. Es bestehen Zertifizierungen nach ISO TS 16949; DIN EN ISO 9001 und DIN EN ISO 14001. Insoweit werden allen Anforderungen hinsichtlich Qualität der Produkte, des Umweltschutzes und der Sicherheit umfassend Rechnung getragen. Alle wesentlichen Betriebsanlagen unterliegen der Kontrolle durch externe Sachverständige. Zudem führt die Firma Gross & Perthun regelmäßig Compliance Audits durch, um sicherzustellen, dass alle gesetzlichen Anforderungen erfüllt werden.

Sollte trotz der umfangreichen Sicherheitsmaßnahmen ein Schadensfall eintreten, der sich nicht mit absoluter Gewissheit ausschließen lässt, so könnte dies zu Auswirkungen innerhalb und außerhalb des Werkes führen.

Abhängig von der Art des Ereignisses (Austritt von gefährlichen Stoffen, Feuer, Explosion) könnten Menschen, Tiere









und Pflanzen betroffen sein, bzw. Belastungen der Luft, des Bodens und des Wassers auftreten.

Die dann evtl. betroffenen Anwohner bzw. Beschäftigten von Firmen der unmittelbaren Umgebung werden vom präventiv eingerichteten Krisenstab der Firma Gross & Perthun unverzüglich über eine solche Situation informiert und zur Einhaltung von entsprechenden Sicherheitsmaßnahmen aufgefordert.

Über interne Regelungen und den internen Alarm- und Notfallplan ist sichergestellt, dass bei Störungen, welche auch den Einsatz von externen Gefahrenabwehrkräften erforderlich machen, die Berufsfeuerwehr unmittelbar alarmiert und die zuständigen Behörden informiert werden.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die bei Gross & Perthun im Werk Mannheim verwendeten Stoffe mit ihren Gefahrenmerkmalen.

Stoffe						
Entzündbare Aerosole, GHS*1/2	⊗					
Entzündbare Flüssigkeiten, GHS*2/3	⊗					
Aktue Toxizität (oral, dermal, inhalativ), GHS*3			⊗			
Hautätzend, GHS*1A/1B/1C		⊗				
Schwere Augenschädigung, GHS*1		⊗				
Karzinogenität, GHS*1A/1B/2					⊗	
Reproduktionstoxizität, GHS*1A/1B/2					⊗	
spezifische Zielorgantoxizität (wiederholte Exposition), GHS*1/2					⊗	
Sensibilisierung der Atemwege, GHS*1					⊗	
Aspirationsgefahr, GHS*1					⊗	
Aktue Toxizität (oral, dermal, inhalativ), GHS*4				⊗		
Ätz-/Reizwirkung auf die Haut, GHS*2				⊗		
schwere Augenreizung, GHS*2				⊗		
Hautsensibilisierend, GHS*1				⊗		
Spezifische Zielorgantoxizität (einmalige Exposition), GHS*3				⊗		
Akut gewässergefährdend, GHS*1						⊗
Chronisch gewässergefährdend, GHS*1/2						⊗
Naphtha	⊗			⊗	⊗	⊗

*GHS - Gefahrenkategorien



Zuverlässige Energie für Mannheim und die Region

Im Herzen der Metropolregion Rhein-Neckar gelegen, produziert die Grosskraftwerk Mannheim AG (GKM) Strom für über 2,5 Millionen Menschen, Gewerbe und Industrie sowie Fernwärme für rund 120.000 Haushalte. Zudem bezieht die DB Energie GmbH rund 15% des deutschen Bahnstroms aus dem Kraftwerk. Die Wärmeproduktion erfolgt ausschließlich durch das umwelt- und klimaschonende Prinzip der Kraft-Wärme-Kopplung (KWK), d. h. der gleichzeitigen Erzeugung von Strom und Wärme.

Mit seinem modernen und flexiblen Kraftwerkspark garantiert das GKM die sichere Energiebereitstellung, unabhängig davon, ob der Wind weht oder die Sonne scheint. Damit bildet das GKM das Rückgrat der Energieversorgung in der Metropolregion Rhein-Neckar und ermöglicht als zuverlässiger Partner der Energiewende den weiteren Ausbau der erneuerbaren Energien.

Stoffbeschreibung und Verwendungsbereiche

Zum Betrieb von Großkesselanlagen wird das Erdölprodukt „Heizöl Schwer“ (HS) eingesetzt, um die Kohlenstaubfeuerung beim Anfahrprozess zu zünden und bei Ausfall einer Kohlemühle während des Betriebs das Leistungsfeuer zu stützen.

Ihre Ansprechpartner für weitere Informationen sind:

Arnold Zauner,
Immissionsschutzbeauftragter
Telefon: 0621/868 3814

Dr. Joachim Fahlke,
Umweltmanagementbeauftragter
Telefon: 0621/868 3302

E-Mail: info@gkm.de

Internet: www.gkm.de

Hier finden Sie weitere Informationen zu unserem Unternehmen und in der Rubrik „Verantwortung“ das Datum der letzten Begehung durch das Regierungspräsidium Karlsruhe.

Bei den kleineren Hilfsdampferzeugern wird neben Erdgas (H) bei einem Teil der Anlagen das Erdölprodukt „Heizöl Extra-leicht“ (HEL) als Brennstoff eingesetzt.

In einer betriebseigenen Tankstelle wird Diesel- und Ottokraftstoff bereitgestellt.



Gefahrenmerkmale und Schutzmaßnahmen der eingesetzten Stoffe

Für die genannten Verwendungsbereiche werden die Erdölprodukte in den erforderlichen Mengen auf dem Werkgelände gelagert. Dadurch greifen die Anforderungen der Störfallverordnung mit den Vorgaben zur Erfüllung der unteren Klasse.

Im GKM besteht, neben dem betrieblichen Sicherheitskonzept, dem mit der Stadt Mannheim abgestimmten Gefahrenabwehrplan seit vielen Jahren ein zertifiziertes Umweltmanagementsystem (ISO 14001) und Arbeitsschutzmanagementsystem (OHSAS 18001).

Obwohl alle erforderlichen Schutzvorkehrungen getroffen wurden, können Störfälle wie z.B. Brände oder Produktaustritte nie gänzlich ausgeschlossen werden. Um die Auswir-

kungen solcher Ereignisse auf ein Minimum zu begrenzen, wurden eine Vielzahl von technischen Maßnahmen (Überfüllsicherungen, Messeinrichtungen, Rückhalteräume, Brandschutzeinrichtungen) sowie organisatorische Maßnahmen (Notfallpläne, Brandschutzkonzepte) und personelle Maßnahmen (Werkfeuerwehr, Personalschulungen) umgesetzt.

Die Funktionsfähigkeit der Schutzeinrichtungen wird regelmäßig überprüft. Es werden gemeinsame Übungen mit der Berufsfeuerwehr Mannheim sowie der Werkfeuerwehr der BASF durchgeführt. Die Notfallplanung wird durch die Erkenntnisse aus den Übungen und Prüfungen ständig optimiert.

Bezeichnung der Stoffe

Stoffe				
Ottokraftstoffe	⊗		⊗	
Heizöl leicht (HEL)				⊗
Heizöl schwer (HS)		⊗	⊗	⊗



Die G.V.S. GmbH & Co. KG betreibt auf dem Gelände der Inter Terminals Mannheim GmbH in Mannheim-Rheinau ein Tanklager für flüssige gefährliche Abfallstoffe. Aufgrund der spezifischen Eigenschaften und der Mengen der gelagerten flüssigen Abfälle unterliegt der Betrieb der Störfallverordnung und ist verpflichtet geeignete Maßnahmen zur Bekämpfung von Störfällen und zur Begrenzung von Störfallauswirkungen auf dem Betriebsgelände zu treffen.

Beschreibung Tanklager GVS

Das Lager grenzt im Südwesten an das Hafenbecken 24 und im Westen an den Rhein. In 9 Tanks mit insgesamt knapp 7.000 m³ Volumen (von 100 bis 1.300 m³) werden flüssige Abfallstoffe gelagert. Das Tanklager verfügt über eine Anlegestelle für Tankschiffe, zwei Gleisanschlüsse und eine Straßenzufahrt über die Essener Straße.

Maßnahmen für die Anlagensicherheit und gegen Störfälle:

- Überfüllsicherungen für alle Tanks, unabhängig von einer Füllstandsanzeige
- Doppelbodentechnik mit Vakuumüberwachung und Sonnenabschattung sowie doppelwandige Tanks mit Lecküberwachung zur frühzeitigen Erkennung eventueller Leckagen und zur Vermeidung von Umweltauswirkungen
- Auffangräume für alle Tanks, die so dimensioniert sind, dass der Inhalt des jeweils größten Lagertanks darin aufgefangen werden kann

Ihre Ansprechpartner für weitere Informationen sind:

Telefon Bürgerinfo: 0621/3221-777

Jens Paßmann, Geschäftsführer,
Telefon: 0621/3221-711

Andreas Wald, Qualität & Sicherheit,
Telefon: 0621/3221-803

Ursula Kramer-Wagner, Störfallbeauftragte
ECONOVA Ingenieure+Berater GmbH,
Telefon: 0621/87683-43

E-Mail: buergerinfo@gvs-ma.de

Internet: www.gvs-mannheim.de

Hier finden Sie weitere Firmeninformationen und das Datum der letzten Vor-Ort-Begehung durch die Überwachungsbehörde.

- Stationäre Feuerlöschanlagen mit großem Vorrat an Schaummittel
- Leistungsstarkes Notstromaggregat
- Behördliche Genehmigungen und Erlaubnisse für alle Anlagenteile
- Sicherheitsbericht mit Erläuterung des Sicherheitsmanagementsystems liegt der Genehmigungsbehörde vor



- Aufwendiges Überwachungssystem, das frühzeitig eventuelle Abweichungen von Verfahrensparametern erkennt und zur Leitwarte meldet
- Betriebsinspektionen, in denen sicherheitsrelevante Anlagenteile regelmäßig überprüft werden
- Gefahrenabwehrplan, der in Abstimmung mit dem Amt für Feuerwehr und Katastrophenschutz erstellt wurde
- Interner Alarmplan, der die zu ergreifenden Maßnahmen beschreibt und der in wiederkehrenden Schulungen mit dem Personal geübt wird
- Stetige Aus- und Weiterbildung aller Mitarbeiter
- Die Abläufe in das Kanalsystem können mittels Notfallschieber verschlossen werden
- Das etwa 800 m entfernt liegende städtische Hebewerk verfügt über Detektoren, die im Falle eines Eintritts von leicht- oder hoch entzündlichen Produkten die Förderpumpen still setzen.

Störfall-Gefahren





Trotz eines hohen Sicherheitsstandes können Brände oder das Freiwerden gefährlicher Stoffe nicht mit letzter Sicherheit ausgeschlossen werden.

Beim Freiwerden der leichtflüchtigen Kohlenwasserstoffe ohne Brand kommt es zur Ausbreitung von Lösemitteldämpfen. Beim Brand der überwiegend eingelagerten Lösemittelabfälle kommt es zu starker Rauch- und Hitzeentwicklung. Dabei können bei unvollständiger Verbrennung Stickoxide, teilverbrannte Kohlenwasserstoffe oder Kohlenmonoxid entstehen.

Die freigesetzten Stoffe können gefährlich, reizend, intensiv riechend oder lästig sein, sie können Reizungen von Augen und Atemwegen, im ungünstigen Falle Vergiftungserscheinungen hervorrufen. Als Schäden für die Umwelt sind Verschmutzung von Boden, Wasser und Luft möglich. Durch Messung der Windrichtung und der Windgeschwindigkeit kann die Ausbreitung abgeschätzt werden. Nach den Festlegungen im Gefahrenabwehrplan erfolgen die Alarmierung und Warnung der betroffenen Bevölkerung durch die zuständigen Behörden.

Bezeichnung der Stoffe und Zubereitungen

Im Tanklager GVS werden flüssige Abfallstoffe gelagert. Da es sich in der Regel um Gemische handelt, können grundsätzlich folgende Gefahren von den Stoffen ausgehen:

Stoff				
Flüssige Abfallstoffe	⊗	⊗	⊗	⊗



IMPERIAL Chemical Logistics GmbH betreibt in Mannheim unter der Anschrift „Otto-Hahn-Straße 21“ eine Lageranlage für verpackte, chemische Produkte. Diese Lagerung unterliegt dem Bundes-Immissionsschutzgesetz und der Störfallverordnung. Selbstverständlich kommen wir allen Meldepflichten gegenüber der Aufsichts- und Genehmigungsbehörde nach.

Für den Betriebsbereich haben wir außerdem Sicherheitsberichte erstellt, die regelmäßig aktualisiert und fortgeschrieben werden. Unsere Lageranlage und die Lagerhaltung sind nach DIN ISO 9001 (Qualität) und ISO 14001 (Umweltmanagement) zertifiziert. Wir informieren Sie hiermit über die von uns getroffenen Vorsorgemaßnahmen.

Bei den in Mannheim gelagerten Stoffen handelt es sich um handelsübliche Pflanzenschutzmittel, Haushalts- und Industriereiniger, Schmierstoffe, Druckgaspackungen, Farben und Lacke. Eine Aufzählung aller Stoffe mit ihren verschiedensten Gefahrenmerkmalen ist wegen der Vielzahl der Lagergüter an dieser Stelle nicht möglich.

Deswegen zählen wir alle relevanten Merkmale gemäß Chemikalienrecht auf. Die Produkte können gesundheitsschädlich, reizend, ätzend, giftig, sehr giftig, entzündlich, leicht- bzw. hochentzündlich, umweltgefährlich, brandfördernd oder explosionsgefährlich sein.

Am Standort werden ausschließlich Produkte in geschlossenen verkehrsrechtlich zugelassenen Gebinden passiv gelagert.

Ihre Ansprechpartner für weitere Informationen sind:

Björn Liedtke, Niederlassungsleiter
Telefon: 0621/3231-133

Dip.-Ing. Friedhelm Haumann, Störfallbeauftragter
Telefon: 0621/14156-23

E-Mail: imperial@imperial-international.com

Internet: www.imperial-international.com

Hier finden Sie weitere Firmeninformationen und das Datum der letzten Vor-Ort-Begehung durch die Überwachungsbehörde.

Um- und Abfüllvorgänge finden nicht statt. Dementsprechend verursacht unser Lager im Normalbetrieb keine Emissionen.

Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung insbesondere toxischer oder umweltgefährlicher Stoffe ist nicht auszuschließen. Eine Leckage wird jedoch durch ständige betriebliche Sichtkontrollen schnell erkannt und ein Austritt in die Umgebung durch die ausreichend dimensionierten Rückhalteeinrichtungen in der Anlage sicher verhindert.

Sollte es trotz aller Vorsichtsmaßnahmen zu einem Brand









kommen, ist der Betriebsbereich mit einer automatischen Brandmeldeanlage mit Aufschaltung auf die Einsatzleitstelle der Feuerwehr, einer automatischen Gaswarnanlage sowie einer automatischen Löschanlage ausgerüstet. Brandschutzwände und feuerfeste Tore und Türen verhindern eine Ausbreitung des Brandes.

Sicherheit ist für uns das oberste Gebot

Unsere Sicherheitsvorkehrungen:

- Brandmeldeanlage
- Gaswarnanlage
- Löschanlage (CO₂- bzw. Sprinkler)
- Lüftungsanlage
- Unterteilung der Hallen in Brandabschnitte
- Rauch- und Wärmeabzugsanlage
- Chemikalienbeständige Bodenabdichtung
- Löschwasser- und Leckagerückhaltung
- Feuerwehreinsatzplan
- Alarm- und Gefahrenabwehrplan
- Sicherheitsbericht
- Sicherheitsmanagement

Gefahrstoffe

Stoffe								
Azide	⊗							
Ammoniak		⊗						
Dibenzoylperoxid			⊗					
Schwefelsäure				⊗				
Methanol					⊗			
Diethanolamin						⊗		
1,1,1-Trichlor-Ethan							⊗	
Anilin								⊗

INTER TERMINALS MANNHEIM GMBH

Werfthallenstraße 43, 68159 Mannheim und
Essener Straße 64, 68219 Mannheim



Ihre Ansprechpartner für weitere Informationen sind:

Helmut Gölz,
Geschäftsführer und Störfallbeauftragter
Telefon: 0621/10704-170

Frank Schulze,
Geschäftsführer und Betriebsleiter
Telefon: 0621/10704-110

E-Mail: info.itma@interterminals.com

Internet: www.interterminals.com

Weitere ausführliche Informationen zu unserem Unternehmen und unserer Betriebstätigkeit sind zu jeder Zeit im Internet einzusehen. Hier finden Sie auch das jeweils aktuelle Datum der letzten Vor-Ort-Besichtigung der zuständigen Überwachungsbehörde.

Die ITMA betreibt in Mannheim zwei Großtanklager:

- Lager Süd und Verwaltung:
im Rheinauhafen, Essener Str. 64
- Lager Nord:
im Handelshafen, Werfthallenstraße 43 (Neckarspitze)

Beide Lager fallen aufgrund der spezifischen Eigenschaften und der Mengen eines Teiles der gelagerten Produkte unter die erweiterten Pflichten der Störfallverordnung. Die Sicherheitsberichte wurden der zuständigen Behörde vorgelegt und können auf Anfrage in unserem Betrieb in der Essener Str. 64 in 68219 Mannheim eingesehen werden.






Beschreibung Interterminals Tanklager Nord

Lage:	auf der Neckarspitze, südlich der Einmündung des Neckars in den Rhein
Infrastruktur:	Das Lager verfügt über 2 Anlegestellen für Tankschiffe, einen Gleisanschluss und eine Zufahrt über die Werfthallenstraße.
Anzahl der Tanks:	42
Tankvolumen:	von 7 bis 10.477 m ³
Gesamtes Lagervolumen:	89.828 m ³
Gelagerte Produkte:	Diesel, Heizöl, Biodiesel, organische Säuren, Lösemittel, Acrylate, Futtermittelzusatzstoffe, Grundstoffe für Pflanzenschutzmittel, Additive für Kraftstoffe, Aromastoffe, Konservierungsprodukte, Waschmittel-Rohstoffe und sonstige chemische Produkte





Beschreibung Interterminals Tanklager Süd

Lage:	Das Lager grenzt im Südwesten an das Hafenbecken 24 und im Westen an den Rhein.
Infrastruktur:	Das Lager verfügt über 3 Anlegestellen für Tankschiffe, 2 Gleisanschlüsse und eine Zufahrt über die Essener Straße
Anzahl der Tanks:	98
Tankvolumen:	von 7 bis 22.809 m ³
Gesamtes Lagervolumen:	226.002 m ³
Gelagerte Produkte:	Benzin, Diesel, Heizöl, Biodiesel, flüssige Abfallstoffe, Produkte der chemischen und petrochemischen Industrie, wie zum Beispiel Benzol, Acrylate, Pflanzenschutzmittel und Additive für Benzin und Diesel.

Im ITMA Lager Nord werden etwa 25 verschiedene Stoffe gelagert und umgeschlagen. Alle Stoffe werden in flüssiger Form gelagert und umgeschlagen. Davon fallen die folgenden unter die Regeln der Störfallverordnung:

Stoffgruppe	Stoff					
Gesättigte Kohlenwasserstoffe	Diesel		⊗		⊗	⊗
	Heizöl		⊗		⊗	⊗
Acrylate	Methacrylsäure	⊗		⊗		
Sonstige organische Stoffe	Kraftstoff-Additive				⊗	⊗
	Pyrazol	⊗		⊗	⊗	
	Triketon				⊗	⊗

Im ITMA Lager Süd werden etwa 60 verschiedene Stoffe gelagert und umgeschlagen, von denen etwa die Hälfte unter die Störfallverordnung fällt. Alle Stoffe werden in flüssiger Form gelagert und umgeschlagen. Deren Gefahren sind in der folgenden Tabelle aufgelistet:

Stoffgruppe	Stoff					
Gesättigte Kohlenwasserstoffe	Benzin		⊗		⊗	⊗
	Diesel, Heizöl		⊗		⊗	⊗
	Naphta schwer				⊗	⊗
Aromatische Kohlenwasserstoffe	Benzol		⊗		⊗	
	Nitrotoluol				⊗	⊗
	Toluol		⊗		⊗	
	Xylol		⊗		⊗	
Acrylate	Butylacrylat		⊗			
	Isobutylmethacrylat		⊗			⊗
	Methylmethacrylat		⊗			
Aldehyde / Ketone	Alkylpropionaldehyd				⊗	⊗
Alkohole	Ethanol		⊗			
	Methanol		⊗	⊗	⊗	
Sonstige organische Stoffe	Abfallstoffe	⊗	⊗	⊗	⊗	⊗
	Fenpropimorph				⊗	⊗
	Kraftstoff Additiv				⊗	⊗
	Methoxypropylacetat		⊗			
	Methylpiperidin	⊗	⊗	⊗		
Amine	Dimethylcyclohexylamin	⊗	⊗	⊗		⊗

Maßnahmen für die Anlagensicherheit und gegen Störfälle:

- Überfüllsicherungen für alle Tanks, unabhängig von einer Füllstandsanzeige
- Doppelbodentechnik mit Vakuumüberwachung zur frühzeitigen Erkennung eventueller Leckagen und Vermeidung von Umweltauswirkungen
- Auffangräume für alle Tanks, die so dimensioniert sind, dass der Inhalt des jeweils größten Lagertanks darin aufgefangen werden kann
- Stationäre Feuerlöschanlagen mit Vorrat an Schaummittel
- Leistungsstarke Notstromaggregate
- Sicherheitsberichte mit Erläuterung des Sicherheitsmanagementsystems liegen der Genehmigungsbehörde vor
- Aufwendiges Überwachungssystem, das frühzeitig eventuelle Abweichungen von Verfahrensparametern erkennt und zur Leitwarte meldet
- Betriebsinspektionen, in denen sicherheitsrelevante Anlagenteile regelmäßig überprüft werden
- Gefahrenabwehrpläne, die in Abstimmung mit dem Amt für Feuerwehr und Katastrophenschutz erstellt wurden
- Interne Alarmpläne, welche die zu ergreifenden Maßnahmen beschreiben und die in wiederkehrenden Schulungen mit dem Personal geübt werden
- Stetige Aus- und Weiterbildung aller Mitarbeiter
- Die Abläufe in das Kanalsystem können mittels Notfallschieber verschlossen werden

> Nur bei Tanklager Süd:

- Behördliche Genehmigungen und Erlaubnisse für alle Tanks, Tankhöfe, Schiffsanlegestellen und die Benzindämpfe-Rückgewinnungsanlage
- Das etwa 800 m entfernt liegende städtische Hebewerk verfügt über Detektoren, die im Falle eines Eintritts von leicht- oder extrem entzündbaren Produkten die Förderpumpen stillsetzen
- 24-Stunden-Überwachung aller Alarmsysteme durch das Sicherheitspersonal in der Warte unseres Betriebes in der Essener Str. 64 in 68219 Mannheim

> Nur bei Tanklager Nord:

- Behördliche Genehmigungen und Erlaubnisse für alle Anlagenteile
- Überwachung aller Alarmsysteme durch das Sicherheitspersonal in der Warte unseres Betriebes. Nach Ende der Betriebszeit um 17:00 Uhr erfolgt eine automatische Weiterleitung in die Warte unseres Betriebes in der Essener Str. 64 in 68219 Mannheim, welche an 365 Tagen im Jahr für 24 Stunden besetzt ist.

Störfall-Gefahren

Die Inter Terminals Mannheim GmbH ist als Betreiber der Anlagen zur Lagerung und Umschlag von flüssigen Stoffen verpflichtet, geeignete Maßnahmen zur Bekämpfung von Störfällen und zur

Begrenzung von Störfallauswirkungen auf dem Betriebsgelände zu treffen. Dieser Verpflichtung sind wir umfassend nachgekommen, alle entsprechenden Maßnahmen und Vorkehrungen sind in den Sicherheitsberichten, in der Störfallbroschüre und auch über das Internet einzusehen.

Auch wenn alle erforderlichen Schutzmaßnahmen getroffen wurden, so können Brände oder das Freiwerden gefährlicher Stoffe nicht mit letzter Sicherheit ausgeschlossen werden. Die Ausbreitung kann auch über das Betriebsgelände hinaus erfolgen.

Beim Brand der überwiegend eingelagerten Mineralölprodukte kommt es zu starker Rauch- und Hitzeentwicklung. Dabei können bei unvollständiger Verbrennung Stickoxide, teilverbrannte Kohlenwasserstoffe oder Kohlenmonoxid entstehen.

Durch Messung der Windrichtung und der Windgeschwindigkeit kann die Ausbreitung abgeschätzt werden. Nach den Festlegungen im Gefahrenabwehrplan erfolgen die Alarmierung und Warnung der betroffenen Bevölkerung durch die zuständigen Behörden.

Als Schäden für die Umwelt sind Verschmutzung von Boden, Wasser und Luft möglich.

> Nur bei Tanklager Süd:

Beim Freiwerden der leichtflüchtigen Kohlenwasserstoffe ohne Brand kommt es zur Ausbreitung von Produktdämpfen. Die freigesetzten Stoffe können gefährlich, schädlich, reizend, intensiv riechend oder lästig sein, sie können Reizungen von Augen und Atemwegen, im ungünstigen Falle Vergiftungserscheinungen hervorrufen.

> Nur bei Tanklager Nord:

Als Schäden für die Umwelt sind Verschmutzung von Boden, Wasser und Luft möglich.

Die Auswirkungen eines Störfalles auf den Menschen können Reizungen von Augen und Atemwegen, im ungünstigen Falle Vergiftungserscheinungen sein.

Weitere Informationen erhalten Sie bei:

Regierungspräsidium Karlsruhe

Abteilung V,

Schlossplatz 1-3

76131 Karlsruhe

Tel. (07 21) 9 26-0

Mail: abteilung5@rpk.bwl.de

Weitere ausführliche Informationen zu unserem Unternehmen und unserer Betriebstätigkeit sind zu jeder Zeit im Internet einzusehen: www.interterminals.com

In beiden Betrieben erfolgt jeweils jährlich eine Inspektion durch das Regierungspräsidium Karlsruhe. Das Datum der letzten Inspektionen kann beim Störfallbeauftragten erfragt werden.

**Ihr Ansprechpartner
für weitere Informationen ist:**

Dipl.-Ing. Rainer Steckel,
Managementbeauftragter
für Qualität/Umwelt/Energie
Telefon: 0621/8508 446

E-Mail: info@isodraht.de

Internet: www.isodraht.de

Hier finden Sie weitere Firmeninformationen und das Datum der letzten Vor-Ort-Begehung durch die Überwachungsbehörde.

Isodraht GmbH ist ein familiengeführtes Unternehmen der Liljedahl Group. Wir produzieren Wickeldrähte für die Elektroindustrie mit Kupfer- und Aluminiumleiter, Kupferprofile für den Kommutatorbau und Bahnleitmaterial.

Isodraht GmbH ist nach DIN EN ISO 14001, DIN EN ISO 50001, DIN ISO 9001 und TS 16949 zertifiziert.

Wir vermeiden durch aktive Vorsorge, verbunden mit enger Zusammenarbeit mit den Behörden, Unfälle und Störungen des Betriebsablaufes und bewahren so unsere MitarbeiterInnen vor gesundheitlichen Beeinträchtigungen und den Standort und die Umgebung vor Umweltschäden.

Zweck der Anlage

Lagerung der zur Beschichtung der Kupfer- und Aluminiumdrähte erforderlichen Elektroisolerharze. Das Lacklager dient der Lagerung von giftigen, brennbaren Drahtlacken der WGK 2+3 und unterliegt damit den Grundpflichten der StörfallVO. Die Lagerung erfolgt in Regalsystemen mit integrierter Auffangwanne und Wetterschutzdach. Pro Regaleinheit können 6 IBC's oder alternativ 24 Fässer à 200 l gelagert werden. Es ergibt sich eine maximale Lagerkapazität von 124 t.

Die Lacke werden in geschlossenen zugelassenen Transportbehältern (IBC oder Fässer) per LKW angeliefert und im Lacklager bis zur weiteren Verarbeitung eingelagert. Umfüllvorgänge werden im Lacklager nicht durchgeführt.

**Sicherheitsmaßnahmen
und Gefahrenmerkmale**

Bei den Auffangwannen unter den Regalen handelt es sich um bauartzugelassene Systeme. Der Boden des Lacklagers besteht aus dichtem Beton und hat dichte Fugen. Das Lager wird in regelmäßigen Abständen vom TÜV überprüft. Für Löschwasser steht ein ausreichendes Rückhaltevolumen zur Verfügung. Das nach StörfallVO für Betriebe mit Grundpflichten erforderliche Störfallkonzept liegt vor. Entstehungsbrände können über eine aufgeschaltete Kamera entdeckt werden. Das Lacklager ist eingezäunt und somit für vor dem Zutritt Unbefugter geschützt. Die behördlichen Genehmigungen nach BImSchG liegen vor. Betriebsinspektionen, in denen die rele-






vanten Anlagenbereiche überprüft werden, werden durch das RP Karlsruhe regelmäßig durchgeführt. Ein Gefahrenabwehrplan in Abstimmung mit der Feuerwehr Mannheim, liegt vor.

Störfall-Gefahren

Trotz des hohen Sicherheitsstandards können Brände oder das Freiwerden gefährlicher Stoffe nicht vollständig ausgeschlossen werden. Beim Freiwerden der leichtflüchtigen Kohlenwasserstoffe ohne Brand kommt es zur Ausbreitung von Lösemitteldämpfen. Beim Brand kann es zu einer starken Rauch- und Hitzeentwicklung kommen. Dabei können bei unvollständiger

Verbrennung Stickoxide, teilverbrannte Kohlenwasserstoffe oder Kohlenmonoxid entstehen. Die freigesetzten Stoffe können reizend, intensiv riechend oder lästig sein. Sie können Reizungen von Augen und Atemwegen hervorrufen. Als Schäden für die Umwelt sind Verschmutzungen von Boden und Luft möglich. Auswirkungen außerhalb unseres Betriebsgeländes sind stark abhängig von der Menge des freigesetzten Stoffes und von den meteorologischen Bedingungen. Die Alarmierung und Warnung der betroffenen Bevölkerung wird gemäß der Festlegungen im Gefahrenabwehrplan durch die zuständigen Behörden durchgeführt.

Gefahrstoffe

Stoffe					
Mischung von synthetischen Kunstharzen mit Lösungsmitteln	⊗	⊗	⊗	⊗	⊗



Der Spezialchemiekonzern LANXESS Deutschland GmbH mit Hauptsitz in Köln entwickelt, produziert und vertreibt am Standort Mannheim Additive, Spezialchemikalien und Serviceprodukte. Die Produkte werden in der Kautschuk-, Schmierstoff- und Kunststoffindustrie eingesetzt.

Wir betrachten Sicherheit sowie Schutz von Mensch und Umwelt als wesentliche Aspekte unserer Unternehmenspolitik und folgen den Leitlinien des VCI zum „Verantwortlichen Handeln“.

Betriebsbereich und Verfahren

Der Betriebsbereich von LANXESS am Standort Mannheim umfasst insgesamt 12 Teilanlagen, in denen mit Stoffen bzw. Stoffgruppen gemäß der Störfall V umgegangen wird. Neben Produktionsanlagen sind dies auch mehrere Tanklager sowie Gebindeläger für Rohstoffe, Zwischen- und Endprodukte.

Bei der Herstellung der Produkte handelt es sich sowohl um Verfahren mit chemischen Stoffumwandlungen als auch um reine Mischvorgänge. Die chemischen Reaktionen werden in Apparaten bei Temperaturen bis max. 190°C und Drücken von 0 bis max. 5 bar durchgeführt. Beim bestimmungsgemäßen Betrieb gehen von den Anlagen keine Gefahren aus.

Der Betriebsbereich unterliegt der StörfallV; die entsprechenden Anzeigen und der erforderliche Sicherheitsbericht wurden der zuständigen Behörde – Regierungspräsidium Karlsruhe – vorgelegt.

Wir sind verpflichtet, geeignete Maßnahmen zur Bekämpfung von Störfällen und zur Begrenzung der Auswirkungen von Störfällen zu treffen.

Ihr Ansprechpartner für weitere Informationen ist:

Dr. Rüdiger Herpich,
Leiter der Abteilung Qualität/
Umweltschutz/Sicherheit
Telefon: 0621/8907-513

E-Mail: stoerfall-mannheim@lanxess.com

Internet: www.lanxess.de

Pfad:
ÜBER LANXESS/Deutsche Standorte/Mannheim

Hier finden Sie weitere Firmeninformationen und das Datum der letzten Vor-Ort-Begehung durch die Überwachungsbehörde.

Art der Störfälle und mögliche Auswirkungen

Trotz des hohen Sicherheitsstandards unserer Anlagen sind Störungen des bestimmungsgemäßen Betriebs leider nicht vollständig auszuschließen. Die Auswirkungen außerhalb des Werks hängen dabei von der Art und Menge der freigesetzten Stoffe sowie den meteorologischen Bedingungen ab.

Es kann zu Stofffreisetzungen, gegebenenfalls zu Bränden und Explosionen kommen, wobei die Freisetzung von gefährlichen, giftigen oder brennbaren Substanzen möglich ist. Dies führt schlimmstenfalls zu einer Beeinträchtigung der Gesundheit von Menschen, der Umwelt und zu Sachschäden auch außer-

halb des Werkes. Je nach Art des Ereignisses können Belastungen der Luft, des Bodens und/oder des Wassers auftreten.

Sicherheitsmaßnahmen

Um die Auswirkungen eines eventuellen Störfalls so gering wie möglich zu halten, sind zahlreiche Sicherheitsvorkehrungen getroffen worden, außerdem wurde ein detailliertes Gefahrenabwehrkonzept erarbeitet. Eine schnelle und direkte Gefahrenabwehr wird durch die folgenden technischen und organisatorischen Sicherheitsmaßnahmen bewirkt:







- Meldungen über Störungen gehen an ständig besetzte Stellen in den Betrieben bzw. zum Werkschutz, von dem aus ein direkter Kontakt zur Feuerwehr besteht.
- Über das ganze Werk sind Druckknopf-Feuermelder und teilweise automatische Brandmelder mit direkter Aufschaltung zur Berufsfeuerwehr Mannheim installiert.
- Das Werk verfügt über einen betrieblichen Brandschutz,

welcher für erste Maßnahmen zur Bekämpfung eines Schadensfalles bis zum Eintreffen der Berufsfeuerwehr zur Verfügung steht.

- Die Betriebe und Läger sind mit technischen Maßnahmen zur Verhinderung von Störfällen und Minimierung von deren Auswirkungen ausgerüstet. Dies sind z.B. Messeinrichtungen zur Überwachung von Temperaturen, Drücken oder Überfüllung an Behältern, Alarmierungen bei Freisetzung von bestimmten gasförmigen Stoffen oder ausreichend Auffangraum zum Auffangen von freigesetzten flüssigen Stoffen.
- Alle Anlagen werden regelmäßig gewartet und entsprechend den rechtlichen Vorgaben vom TÜV kontrolliert.

Das Gefahrenabwehrkonzept ist mit den zuständigen Stellen des Brand- und Katastrophenschutzes abgestimmt und wird regelmäßig geübt.

Nachfolgend sind beispielhaft einzelne Stoffe aufgeführt:

Stoffgruppen	Stoffe							Reagiert heftig mit Wasser
Gesättigte Kohlenwasserstoffe	Spezialbenzin 80/110	⊗				⊗	⊗	
Ungesättigte Kohlenwasserstoffe	Diisobutylen	⊗				⊗	⊗	
Aromatische Kohlenwasserstoffe	Toluol	⊗				⊗		
Alkohole	Ethanol	⊗						
	Methanol	⊗			⊗	⊗		
	Isopropanol	⊗						
	Butanol	⊗						
Amine	Diethylamin	⊗			⊗			
	Tridecylamin						⊗	
	C12 Alkylamin (Primene 81R)				⊗		⊗	
Sonstige organische Stoffe	Diisopropylphenylisocyanat (DIPPI)		⊗	⊗	⊗	⊗		
	Natriummethylat	⊗	⊗					⊗
	Triisopropyl-m-phenylendiisocyanat (TRIDI)				⊗	⊗		
Anorganische Stoffe	BF3- Methanol					⊗		
	Chlorschwefel				⊗		⊗	
	Chlorwasserstoff				⊗			
	Natriumhydrogensulfidlaug				⊗		⊗	
	Phosphorpentasulfid	⊗					⊗	
	Resorcin						⊗	
	Schwefelwasserstoff	⊗			⊗		⊗	



Die Logwin Solutions Deutschland GmbH betreibt am Standort Mannheim-Rheinau (Rheinauhafen) ein Logistikzentrum mit insgesamt rd. 40.000 Palettenstellplätzen, welche sich auf 3 Hallen verteilen.

Bei den eingelagerten Gütern handelt es sich im Wesentlichen um Wasch- und Reinigungsmittel sowie um Körperpflegeprodukte für den privaten Verbrauch. Diese Produkte gelten i.d.R. als wassergefährdende Stoffe im Sinne des Wasserhaushaltsgesetzes (WHG) und können darüber hinaus noch gefährliche Eigenschaften haben, wie in der Tabelle auf der nächsten Seite aufgeführt wird.

Neben Lagerung und Umschlag der Güter bietet Logwin für seine Kunden eine Vielzahl logistischer Zusatzleistungen wie Kommissionierung, Konfektionierung, Containerstauung, Palettierung, Gefahrgutdeklaration etc. an. Es werden dabei jedoch keine Gefahrgutverpackungen geöffnet (etwa zum Ab- bzw. Umfüllen), sodass der sichere Umgang mit den Produkten durchgehend gewährleistet ist.

Sollte es im Betrieb dieses Fass- und Gebindelagers dennoch einmal zu Produktaustritten kommen (z.B. bei Beschädigung bzw. Leckage einzelner Gebinde), so stehen neben geeigneten Bindemitteln auch zugelassene Bergungsfässer zur Aufnahme ausgelaufener Mengen bereit.

Es wird hiermit bestätigt, dass der Betrieb aufgrund der gelagerten Stoffe nach Art und Menge, der der Störfallverordnung unterliegt und dass die entsprechenden Anzeigen sowie der Sicherheitsbericht der zuständigen Behörde, dem Regie-

Ihre Ansprechpartner für weitere Informationen sind:

Günter Maager,
Sicherheitsfachkraft
Telefon: 0621/89803-50

E-Mail: gunter.maager@logwin-logistics.com

Dr. Andreas Wiel,
ECONOVA Ingenieure + Berater GmbH,
Störfallbeauftragter,
Telefon: 0621/87683-42

Internet: www.logwin-logistics.com

Hier finden Sie unter dem Standort Mannheim aktuelle Informationen zum Anlagenbetrieb sowie das Datum der letzten Vor-Ort-begehung durch die Überwachungsbehörde.

rungspräsidium Karlsruhe vorliegen. Es wird weiter bestätigt, dass Logwin als Betreiber verpflichtet ist, geeignete Maßnahmen zur Bekämpfung von Störfällen und zur Begrenzung von Störfallauswirkungen auf dem Betriebsgelände zu treffen. Um den daraus resultierenden Anforderungen zu entsprechen, wurden u.a. Gefahrstofflager für brandfördernde und giftige Stoffe, ein Aerosollager sowie Lagerboxen für brennbare und Bereiche für wassergefährdende Produkte den gesetzlichen Auflagen entsprechend eingerichtet. Hier werden höchste Sicherheitsstandards umgesetzt, im Einzelnen:



- Interner Gefahrenabwehrplan/Personalunterweisung
- Information der Öffentlichkeit

Gewässerschutz

- Produkt- und Löschwasserrückhaltesysteme mit automatischer Überwachungseinrichtung in schwer zugänglichen Bereichen (Hochregallager)
- Notfallausrüstung zur Schadensbegrenzung im Havariefall/ geschultes Personal

Umgebungsschutz

- Externer Gefahrenabwehrplan, abgestimmt mit Feuerwehr und Katastrophenschutz, jährliche Fortschreibung
- Sicherheitsbericht/Störfallkonzept, umgesetzt durch konsequentes Sicherheitsmanagement

Brandschutz

- Bauliche Unterteilung in 12 separate Brandabschnitte
- Sprinkleranlagen, Wandhydranten, Feuerlöscher und mobile Löschgeräte
- Brandmeldeanlage sowie Rauch-, Wärme-, Abzugsanlagen
- Personalschulung, Brandschutzübungen, Brandverhütungsbegehungen





Personenschutz

- Einsatz von Fachkräften für Arbeitssicherheit sowie betrieblicher Sicherheitsbeauftragter zur Umsetzung der berufsgenossenschaftlichen Unfallverhütungsvorschriften

Trotz dieser vorbeugenden baulichen und organisatorischen Schutzmaßnahmen ist ein Störfall mit Auswirkungen über das Betriebsgelände hinaus nicht vollständig auszuschließen. Die theoretischen Störfallbetrachtungen, welche die Szenarien Brand, Explosion und Stofffreisetzung einschließen, haben jedoch ergeben, dass hier im Wesentlichen der Brandfall zu nennen ist, bei welchem es vorübergehend zu einer Reizung von Augen und Atemwegen kommen kann.

Über die Brandmeldeanlage wird die Feuerwehr automatisch informiert, so dass die behördlichen Maßnahmen umgehend eingeleitet werden.

Nachfolgend sind beispielhaft einzelne Stoffe aufgeführt:

Stoffe (exemplarisch)				
Brennbare Aerosole (Spraydosen)	⊗			
Lösungsmittel	⊗			
Reiniger auf Peroxidbasis		⊗		
Reiniger mit Flußsäureanteilen			⊗	⊗
Wasch- und Reinigungsmittel				

MINERA KRAFTSTOFFE-MINERALÖLWERK REMPEL GMBH

Rottdamer Straße 6, 68219 Mannheim



Die MINERA betreibt im Hafen Mannheim-Rheinau, Rottdamer Str. 6-12, ein Tanklager zur Lagerung und Verteilung von flüssigen Mineralölprodukten und fällt wegen der Massenüberschreitung an Erdölzeugnissen unter die Störfall-Verordnung.

Betriebsbeschreibung

Das Tanklager dient der Lagerung und Verteilung von flüssigen, brennbaren Mineralölprodukten wie Super (E5 und E10), Diesel und Heizöl EL.

Gelagert werden diese Produkte in 16 Festdachtanks mit Einzelvolumen von 44 bis 7500 cbm. Das gesamte Lagervolumen beträgt 42.000 cbm. Ein- und ausgelagert wird mit Hilfe von Pumpen über Schiff und Straßentankwagen. Produktionsvorgänge finden nicht statt.

Für den Bau und den Betrieb des Tanklagers wurden in Abstimmung mit den Behörden alle Sicherheitsanforderungen eingehalten. Insbesondere sind dies:

- Eine stationäre Feuerlöscheinrichtung für Lagerbehälter und Tankhöfe zur präventiven Brandbekämpfung
- Flüssigkeitsdichte Auffangwannen für die Lagerbehälter und die Umschlagstellen; Vakuum überwachte Doppelböden der Lagerbehälter und weitere Sicherungssysteme für den Boden- und Gewässerschutz
- Rückführungssystem für Kohlenwasserstoffe und Rückgewinnungsanlage zur Vermeidung von Emissionen.

Alle Überwachungssysteme sind auf die zentrale Messwarte geschaltet. Alle Maßnahmen einem Störfall präventiv zu begegnen werden von dort eingeleitet.

Ihr Ansprechpartner für weitere Informationen ist:

Robert Rempel,
Betriebsleiter
Telefon: 0621/8994-123

E-Mail: stoerfall@minera.de
oder
E-Mail: mail@minera.de

Dipl. Ing. Lars Komrowski, (Störfallbeauftragter)
TÜV Hessen GmbH, Industrie Service
Telefon: 06151/600636

Internet: [www.minera.de/privatkunden/ avia-tankstellen.html#c5183](http://www.minera.de/privatkunden/avia-tankstellen.html#c5183)

Hier finden Sie weitere Firmeninformationen und das Datum der letzten Vor-Ort-Begehung durch die Überwachungsbehörde.

Gefahrenmerkmale der gelagerten Produkte und Schutzmaßnahmen

Auch ein gutes Sicherheitskonzept kann letztendlich nicht gänzlich ausschließen, dass gefährliche Stoffe austreten. Bei MINERA bedeutet dies akute Brand- und Explosionsgefahr. Beim Brand der gelagerten Mineralöle kommt es zu starker

Rauch- und Hitzeentwicklung; Stickoxide und Kohlenmonoxid entstehen. Die Ausbreitung, auch über unsere Grundstücksgrenze hinaus, ist abhängig von Windrichtung und Windgeschwindigkeit.

Starke Hitze erhöht die Explosionsgefahr. Im Falle einer Tankexplosion entspannt sich der Explosionsdruck durch das nach oben aufreißende Tankdach und führt zu keiner weiteren Gefährdung der umliegenden Umgebung. Die stationäre Feuerlöscheinrichtung kühlt die um einen Brand herum liegenden Lagerbehälter über die stationäre Dach- und Mantelberieselung.

Einer Schädigung der Umwelt durch freierwerdende Produkte wurde insbesondere durch technische Mittel begegnet. Die

Auffangwannen sind flüssigkeitsdicht ausgebildet, um die Kontamination von Boden und Grundwasser zu verhindern. Die stationäre Feuerlöscheinrichtung kann über das freigesetzte Produkt einen Schaumteppich legen, um Luftemissionen abzuschwächen und mögliche Brandentstehungen zu minimieren und auch zu löschen.

Das Tanklager befindet sich in einem Industriegebiet. Die nächste Wohnbebauung ist ca. 750 Metern (Rheinau-Süd) bzw. ca. 1.100 Meter (Rheinau-Mitte) entfernt. Besteht die Gefahr, dass sich die Auswirkungen eines Störfalls über die Betriebsgrenze ausdehnen, so erfolgt gemäß dem Gefahrenabwehrplan nach dem Landeskatastrophenschutzgesetz auch die Warnung der Bevölkerung durch die zuständigen Behörden.

Gefahrstoffe

Stoffe			
Super (E5, E10)	Kat. 1	Kat. 1B	
Benzol	Kat. 1	Kat. 1B	
Additive, Diesel, Heizöl			Kat. 1



Der Standort Mannheim

Nicht wiederverwertbare Abfallbestandteile können als Brennstoffe für die Erzeugung von elektrischer Energie und Wärme genutzt werden. Dies ist ein wichtiger Eckpfeiler einer modernen, ressourcenschonenden Kreislaufwirtschaft. Mit ihrer Technologie spiegelt MVV Umwelt, eine Tochter des Mannheimer Energieunternehmens MVV Energie, dieses nachhaltige energie- und umweltpolitische Denken beispielhaft wider. Durch ihre in über 50 Jahren gewachsene Kompetenz und Erfahrung im Bereich abfallgefeuerter Kraftwerke und der Kraft-Wärme-Kopplung gehört MVV Umwelt zu den führenden Unternehmen in Deutschland.

Am Standort auf der Friesenheimer Insel betreibt MVV Umwelt bereits seit 1965 ein abfallgefeuertes Heizkraftwerk (HKW). Nach mehrmaligem Ausbau verwertet es heute den Abfall von über einer Million Einwohnern im Rhein-Neckar-Raum. Pro Jahr werden hier rund 700.000 Tonnen gemischte Siedlungs- und Gewerbeabfälle genutzt, um Energie in Form von Prozesswärme und Strom zu erzeugen. Seit 2003 ist ferner ein Biomassekraftwerk (BMKW) in Betrieb, das pro Jahr aus rund 140.000 Tonnen Alt- und Resthölzern Ökostrom erzeugt und in das öffentliche Netz einspeist.

Am Standort fallen jährlich rund 25.000 Tonnen Filterstäube als Reststoff aus der Rauchgasreinigung an. In diesen Stäuben sind potenziell schädliche Stoffe aus den Brennstoffen aufkonzentriert. Zu keinem Zeitpunkt lagern im Kraftwerk mehr als 200 Tonnen dieser Filterstäube. Daher unterliegt der Standort Friesenheimer Insel den Anforderungen an Betriebe der unteren Klasse (früher „Grundpflichten“) der Störfall-Ver-

Ihre Ansprechpartner für weitere Informationen sind:

Dr. Joachim Manns,
Geschäftsführer MVV Umwelt GmbH
Telefon: 0621/290-4678

E-Mail: info-umwelt@mvv.de

Anette Geider,
Leiterin Arbeitssicherheit, Anlagensicherheit,
Umweltschutz
Telefon: 0621/290-4295

E-Mail: info-umwelt@mvv.de

Internet: www.mvv-umwelt.de

Hier finden Sie weitere Firmeninformationen und das Datum der letzten Vor-Ort-Begehung durch die Überwachungsbehörde.

ordnung. Der Betrieb ist vom Regierungspräsidium Karlsruhe genehmigt und wird von dort laufend überwacht.

Sicherheitsvorsorge am Standort

Das HKW und das BMKW sind zugelassene Entsorgungsfachbetriebe und nach den Normen ISO 9001 (Qualitätsmanagement), ISO 14001 (Umweltmanagement), ISO 50001







(Energiemanagement) und BS OHSAS 18001 (Arbeits- und Gesundheitsschutz) zertifiziert. Für den Standort wurden Alarm- und Gefahrenabwehrpläne erstellt, die den Vorgaben des Landeskatastrophenschutzgesetzes und der Störfallverordnung entsprechen.

Durch organisatorische Maßnahmen wird die Einhaltung

der vorgenannten Mengengrenzen des Filterstaubs jederzeit sichergestellt.

Die folgende Tabelle zeigt die am Standort Friesenheimer Insel von MVV Umwelt verwendeten Stoffe und die ihnen zugeordneten Gefahrenmerkmale.

Gefahrstoffe

Stoffe						
Altkoks					Kat. 4	
Filterstäube HKW / BMKW				⊗		
Reaktionsprodukt					Kat. 4	
Ammoniakwasser			⊗		Kat. 3	
Rohsäure			⊗			⊗
Salzsäure			⊗			
Natronlauge			⊗			
Eisen-III-chlorid-Lösung			⊗			
entzündbare Gase	⊗	⊗				
giftige Gase		⊗		⊗		



Lagerei- und Umschlaganlage

Die pfenning Logistics GmbH betreibt in Mannheim-Rheinau, Düsseldorfer Straße 1-7 ein Gefahrstofflager.

Die pfenning Logistics GmbH ist nach DIN EN ISO 14001 und DIN ISO 9001 zertifiziert und hat das SQAS-Assessment Modul „packaged Warehouse“ absolviert. Der Schutz von Mensch und Umwelt sind wesentliche Grundlagen der Unternehmenspolitik.

Mitarbeiter mit fachlicher Kompetenz bilden zusammen mit den Sicherheitseinrichtungen die Grundlage für ein hohes Maß an Sicherheit. Weiterbildungsmaßnahmen der Mitarbeiter und regelmäßige Unterweisungen an den Sicherheitseinrichtungen sollen sicherstellen, dass Störfälle mit hoher Wahrscheinlichkeit ausgeschlossen werden können.

Maßnahmen der Anlagensicherheit

Die Lagerung wird über das Lagerverwaltungsprogramm „LogoS“ gesteuert. Hierbei werden die Zusammenlagerungsverbote gemäß TRGS 510 beachtet.

Die Hallenböden entsprechen den höchsten Anforderungen des Wasserhaushaltsgesetzes. Sie sind ausgebildet für Stoffe der Wassergefährdungsklasse WGK 3 und werden in regelmäßigen Abständen kontrolliert. Für Löschwasser steht ausreichendes Rückhaltevolumen zur Verfügung.

Alle Sicherheitseinrichtungen werden in regelmäßigen Abständen gewartet und von entsprechenden Fachfirmen geprüft.

Die gemäß der Störfall-Verordnung zu erstellenden Unterlagen wie Sicherheitsbericht, Sicherheitskonzept und Betrieb-

Ihre Ansprechpartner für weitere Informationen sind:

Uwe Gündling, (Bereichsleiter)
Telefon: 06203/954-250

Tobias Eberhard, (Standortleiter)
Telefon: 0621/8907-161

Dieter Buhmann, (Störfallbeauftragter)
Telefon: 06203/950 92 10

E-Mail: info@pfenninglogistics.com

Internet: www.pfenning-logistics.com

Hier finden Sie weitere Firmeninformationen und das Datum der letzten Vor-Ort-Begehung durch die Überwachungsbehörde.

licher Alarm- und Gefahrenabwehrplan sind erstellt und die zu ergreifenden Maßnahmen wie wiederkehrende Prüfungen, Schulungen, Begehungen mit den zuständigen Behörden werden durchgeführt.

Trotz des hohen Sicherheitsstandes können Störfälle wie Brände oder das Freiwerden gewässergefährlicher Stoffe nicht mit letzter Sicherheit ausgeschlossen werden. Dies kann zu einer Auswirkung auch außerhalb des Lagerei- und Umschlagbetriebes führen, wie z. B. Reizungen von Augen

und Atemwegen. Schädigungen der der Umwelt sind durch Verschmutzung von Luft, Boden oder Wasser möglich.

Schutzmaßnahmen

Um die Auswirkungen eines eventuellen Störfalles so gering wie möglich zu halten, wurde ein Gefahrenabwehrkonzept erarbeitet, nach den dort beschriebenen Festlegungen erfolgen die Alarmierungen und Warnungen der betroffenen Bevölkerung durch die zuständigen Behörden.

Zusammen mit dem entsprechendem Fachpersonal und den verantwortlichen Führungskräften vor Ort wird die fachkompetente Behandlung von Ereignissen sichergestellt.

- Meldungen über Störungen werden über unsere Zentrale in Heddesheim gemeldet.

- Eine automatische Brandmeldeanlage sowie Druckknopf-Feuermelder mit direkter Aufschaltung zur Feuerwehr sind installiert.




Das Gefahrenabwehrkonzept ist mit den Stellen des Brand- und Katastrophenschutzes abgestimmt.

Zweck der Anlage

Verpackte Ware wird in Regalanlagen gelagert. Zur Versandbereitstellung steht eine Kommissionier- und Verladehalle mit zwölf Verladetoren und entsprechender Anzahl von Überladebrücken zur Verfügung.

Insgesamt umfasst das Lager acht Hallen in denen folgende Stoffgruppen gemäß StörfallV gelagert werden können.

Gefahrstoffe

Beispielhafte Stoffe			
Vernetzungsmittel	⊗		
Vulkanisationsaktivator			⊗
Schmierstoffadditiv		⊗	
Hydrolyseschutzmittel		⊗	



Die Raben Group ist seit über 80 Jahren mit umfassenden Logistikdienstleistungen auf dem europäischen Transportmarkt tätig und betreibt am Standort Mannheim eine ihrer deutschlandweiten 30 Niederlassungen. Das Unternehmen bietet im Mannheimer Hafengebiet neben Transportdienstleistungen auch ein Logistikzentrum mit insgesamt rund 20.000 Palettenstellplätzen.

Am Standort Mannheim wird ein integriertes Managementsystem praktiziert, es liegen Zertifikate gemäß DIN EN ISO 9001 – Qualität, ISO 14001 – Umwelt sowie ISO 50001 – Energie vor. Daneben verfügt der Mannheimer Standort über ein Safety and Quality Assessment System (SQAS), welches sämtliche Vorschriften und Management-Prinzipien für Transportdienstleistungen abdeckt. Hinzu kommen eine Zulassung als Authorized Economic Operator (AEO-F).

Aufgrund der gelagerten Mengen von gewässergefährdend eingestuften Stoffen (Gefahrenkategorie E) unterliegt der Betriebsbereich der Raben Trans European Germany GmbH in Mannheim den erweiterten Pflichten/den Vorschriften der oberen Klasse der Störfall-Verordnung. Daneben werden Aerosole (Spraydosen) und entzündbare Flüssigkeiten gelagert. Der Sicherheitsbericht wurde dem Regierungspräsidium Karlsruhe anlässlich eines Genehmigungsverfahrens nach BlmSchG vorgelegt.

Maßnahmen für die Anlagensicherheit und gegen Störfälle

Die gesetzlichen, insbesondere auch die arbeitsrechtlichen Vorschriften, als auch die behördlichen Auflagen der Betriebs-

Ihre Ansprechpartner für weitere Informationen sind:

Telefon Bürgerinfo: 0621/8039-105

Rafael Kämpfer,
Niederlassungsleiter
Telefon: 0621/8039-111

Stephan Saenger,
Leiter Kontraktlogistik/
stellvertretender Niederlassungsleiter
Telefon: 0621/8039-211

Störfallbeauftragter
Ursula Kramer-Wagner,
ECONOVA Ingenieure+Berater GmbH,
Telefon: 0621/87683-41

E-Mail: stephan.saenger@rabengroup.com

Internet: www.raben-group.com

Hier finden Sie weitere Firmeninformationen und das Datum der letzten Vor-Ort-Begehung durch die Überwachungsbehörde.

genehmigung nach BlmSchG, werden am Standort Mannheim strikt eingehalten.

Der Betreiber ist verpflichtet, geeignete Maßnahmen zur Bekämpfung von Störfällen und zur Begrenzung von Störfallauswirkungen auf dem Betriebsgelände zu treffen. Die Gefahren und Auswirkungen wurden ermittelt. Es sind die notwendigen Sicherheitsmaßnahmen getroffen.

Im Logistik-Lager befindet sich eine Brandmeldeanlage mit schnell ansprechenden automatischen Meldern auf die Kenngröße Rauch und Flamme über eine Rauchansaugsystematik, die direkt zur Einsatzzentrale der Berufsfeuerwehr Mannheim meldet. Die Sprinkleranlage mit Schaummittelzumischung, die im Störfall auslöst, ist ebenfalls über die Brandmeldeanlage mit der Berufsfeuerwehr Mannheim gekoppelt. Weiterhin stehen tragbare und fahrbare Schaumfeuerlöcher zur Brandbekämpfung zur Verfügung.

Aufgrund der Lagerung von wassergefährdenden Stoffen ist eine Löschwasserrückhaltung erforderlich. Dazu dient der gesamte Lagerbereich, der als Auffangwanne für freigesetzte Stoffe sowie für die Rückhaltung von Löschwasser konzipiert ist. Im Falle von Produktaustritten an den Docks stehen zusätzlich mobile Auffangwannen zur Verfügung.

Ein interner Alarmplan zur Bekämpfung von Feuer, Unfällen, Betriebsstörungen und Leckagen liegt vor. Darin sind alle notwendigen Telefonnummern von Feuerwehr, Rettungsdiensten und Polizei gelistet. Ebenso Telefonnummern der verantwortlichen Personen am Standort Mannheim.

Der Standort ist über den Gefahrenabwehrplan nach §8 Landeskatastrophenschutzgesetz in den Katastrophenschutz in der Region eingebunden.

Störfall-Gefahren

Beim Freiwerden von entzündbaren Flüssigkeiten und/oder Treibgas aus den Spraydosen ohne Brand kommt es zur Ausbreitung von entzündbaren Dämpfen; dies kann bei verzögerter Zündung zu einer unverdämmten Explosion in der Halle führen. Die Auswirkung durch die Druckwelle ist auf den Hallenbereich beschränkt. Beim Voll-Brand der eingelagerten entzündbaren Flüssigkeiten und Aerosole kommt es zu starker Rauch- und Hitzeentwicklung. Dabei können bei unvollständiger Verbrennung Stickoxide, teilverbrannte Kohlenwasserstoffe oder Kohlenmonoxid entstehen. Die Wärmestrahlung ist auf den näheren Umkreis bis ca. 200m beschränkt.

Die freigesetzten Stoffe können gefährlich, reizend, intensiv riechend oder lästig sein, sie können Reizungen von Augen und Atemwegen, im ungünstigen Falle Vergiftungserscheinungen hervorrufen. Als Schäden für die Umwelt sind aus dem Brandereignis Verschmutzung von Boden, Wasser und Luft möglich. Durch Messung der Windrichtung und der Windgeschwindigkeit kann die Ausbreitung abgeschätzt werden. Nach den Festlegungen im Gefahrenabwehrplan erfolgen die Alarmierung und Warnung der betroffenen Bevölkerung durch die zuständigen Behörden, um alle Eventualitäten auszuschließen in einem Umkreis von 1000m.

Bezeichnung der Stoffe und Gemische

Es können grundsätzlich folgende Gefahren von den Stoffen ausgehen:

Stoffe				
Aerosolpackungen, Spraydosen	⊗			
Lösemittel/Lösemittelgemische z.B. Alkohole, Ester sowie Spezialbenzine	⊗	⊗		
Spezialbenzine, Schmierstoffe			⊗	
Spezielle Stoffe CMR		⊗		⊗
Ottokraftstoffe, Naphta	⊗	⊗	⊗	⊗
Heizöl (Gasöl)		⊗	⊗	⊗



Das Roche Werk Mannheim mit mehr als 8.000 Mitarbeitenden ist der drittgrößte Standort von Roche mit Hauptsitz im schweizerischen Basel und Drehscheibe großer Teile des Diagnostik- und Pharma-Geschäfts. Zahlreiche Flüssigreagenzien, Teststreifen und Messsysteme sowie flüssige Darreichungsformen von Arzneimitteln werden hier produziert. Zudem liefert das internationale Logistikzentrum in Mannheim Erzeugnisse in über 170 Länder weltweit.

Roche unterliegt mit dem Standort in Mannheim an der Sandhofer Straße den Pflichten der Störfall-Verordnung. Zu den betroffenen Anlagen und Gebäuden wurde ein Sicherheitsbericht erstellt, der dem Regierungspräsidium Karlsruhe übergeben wurde. Für sämtliche relevanten Herstellungsprozesse und Betriebseinrichtungen liegen behördliche Genehmigungen vor.

Mit der folgenden Information beschreibt Roche das Werksgelände, die eingesetzten Stoffe, was bei einem Störfall passieren kann und welche Sicherheitsvorkehrungen getroffen sind.

Was produziert der Standort?

Die Diagnostika-Produktion stellt Systeme her, die es gestatten, Körperflüssigkeiten wie Blut, Liquor und Harn auf Abweichungen von der Norm zu untersuchen (z. B. Blutzucker, Blutfette, Herzinfarktgefahr). Dabei sind zwei Bereiche zu unterscheiden:

- Roche Centralised and Point of Care Solutions bietet

Ihre Ansprechpartner für weitere Informationen sind:

Telefon Bürgerinfo: 0621/3221-777

Roche Umwelttelefon: 0621/7594848

Andreas Peters, Leiter Sicherheit und Umwelt
Telefon: 0621/759-4340

Achim Wolf, Immissionsschutzbeauftragter
Telefon: 0621/759-6224

E-Mail: mannheim.umweltschutz@roche.com

Internet: www.roche.de

Hier finden Sie weitere Firmeninformationen und das Datum der letzten Vor-Ort-Begehung durch die Überwachungsbehörde.

diagnostische Analysensysteme für klinische und niedergelassene Labors an, mit denen über verschiedene Auswerteverfahren Aussagen über die Konzentrationen von Blut-, Liquor- oder Harnparametern getroffen werden. Für die Messsysteme werden am Standort Mannheim mehrere hundert Laborreagenzien hergestellt. Zudem werden Testsysteme zur Patienten-Selbstkontrolle

(Bestimmung von Gerinnungswerten) sowie zur schnellen Kontrolle durch den Arzt (Point-of-Care) hergestellt. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um die Bestimmung von kardiovaskulären Risikofaktoren.

- Der Bereich Diabetes Care umfasst die Entwicklung und Produktion von Blutzucker-Messgeräten, Insulinpumpen, Stechhilfen, Teststreifen und Kassetten für die Patienten-Selbstkontrolle. Zur Herstellung der Teststreifen und Kassetten, die in Kombination mit den Messgeräten zur Blutzucker-Selbstkontrolle eingesetzt werden, werden am Standort Mannheim spezielle Papiere, Vliese oder Folien mit aktiven Reagenzien getränkt, imprägniert oder beschichtet. Diese behandelten Materialien werden geschnitten und in einem komplexen Montageverfahren zu Teststreifen und Kassetten aufgebaut.

Die Galenische Produktion am Standort Mannheim verarbeitet pharmazeutische Wirkstoffe zu sterilen Arzneimittelformen (Ampullen, Lyophilisate, Fertigspritzen) für die Anwendung beim Patienten.

Auf dem Werksgelände befinden sich neben den Produktionsanlagen auch Lager für Einsatzstoffe, Zwischenprodukte und Fertigprodukte. Die Versorgung des Standorts mit Medien (Dampf, Kälte, Strom etc.) erfolgt durch die Energie- und Medienversorgung Sandhofer Straße GmbH & Co. KG (EVS). Eine mit Erdgas betriebene Gas- und Dampfturbinenanlage (GuD) versorgt den Standort mit Strom und Dampf.

Sicherheitsvorsorge am Standort Mannheim

Am Standort Mannheim ist ein Managementsystem für Sicherheit und Umweltschutz eingeführt, das einen sicheren und vorschriftskonformen Betriebsablauf unterstützt. Die Funktionsfähigkeit dieses Managementsystems wird jährlich durch externe Gutachter nach der internationalen Norm ISO 14001 „Umweltmanagementsysteme“ überwacht. Zudem nimmt der Standort seit 1996 am „Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung“ nach der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 (EMAS III) der Europäischen Union teil.

Zur Bewältigung von Schadensereignissen existiert für den Standort gemäß den Vorgaben des Landeskatastrophenschutzgesetzes und der Störfallverordnung ein Alarm- und Gefahrenabwehrplan, der alle zwei Jahre aktualisiert wird. In diesem Plan sind alle grundsätzlichen Informationen und Regelungen zur Bewältigung von Schadensereignissen aufgeführt. Er dient als Leitfaden für ein schnelles und folgerichtiges Handeln bei Notlagen und ist die Grundlage für die Einsatzplanung und -vorbereitung.

Zum frühzeitigen Erkennen und Bekämpfen von Bränden sind am Standort Mannheim neben den üblichen Druckknopf-Feuermeldern rund 12.000 automatische Brandmelder installiert, deren Meldungen bei der ständig besetzten Werksschutz-Einsatzzentrale auflaufen. Um Brände bereits im Entstehungsstadium bekämpfen zu können, verfügen die Anlagen des Standortes über stationäre und halbstationäre Löschein-



richtungen, die nach Bedarf mit Kohlensäure, Pulver, Löschschaum oder Wasser betrieben werden. Darüber hinaus stehen zirka 3000 Handfeuerlöcher und 110 fahrbare Feuerlöcher zum Soforteinsatz, bedienbar durch die Mitarbeitenden, bereit.

Roche verfügt über eine geschulte Werkfeuerwehr, um im Schadensfall kurzfristig Bekämpfungsmaßnahmen einzuleiten und gemeinsam mit der gleichzeitig alarmierten städtischen Feuerwehr größere Schadensereignisse zu bewältigen. Zwischen der Werksfeuerwehr und der Mannheimer Berufsfeuerwehr sind gemeinsame Einsatzpläne abgestimmt. Die Werksfeuerwehr hat derzeit eine Stärke von etwa 45 Feuerwehrangehörigen und 7 Feuerwehrfahrzeugen.








Zur inner- und außerbetrieblichen Bewältigung größerer Schadensereignisse sowie zur Unterstützung der Einsatzleitung der Gefahrenabwehrkräfte existiert am Standort Mannheim das LEM (Local Emergency Management). Dieser Stab übernimmt bei größeren Schadensereignissen die Anweisungsbefugnis in dem von dem Schadensereignis betroffenen Betriebsteil. Weitere Aufgaben sind der Schutz der betroffenen Mitarbeitenden, Fremdfirmenmitarbeiter und Besucher, der Schutz von Produkten, Gebäuden, Anlagen und der Umwelt, die Gefahrenprävention im inner- und außerbetrieblichen Umfeld sowie die Information der Verantwortlichen und der Öffentlichkeit.

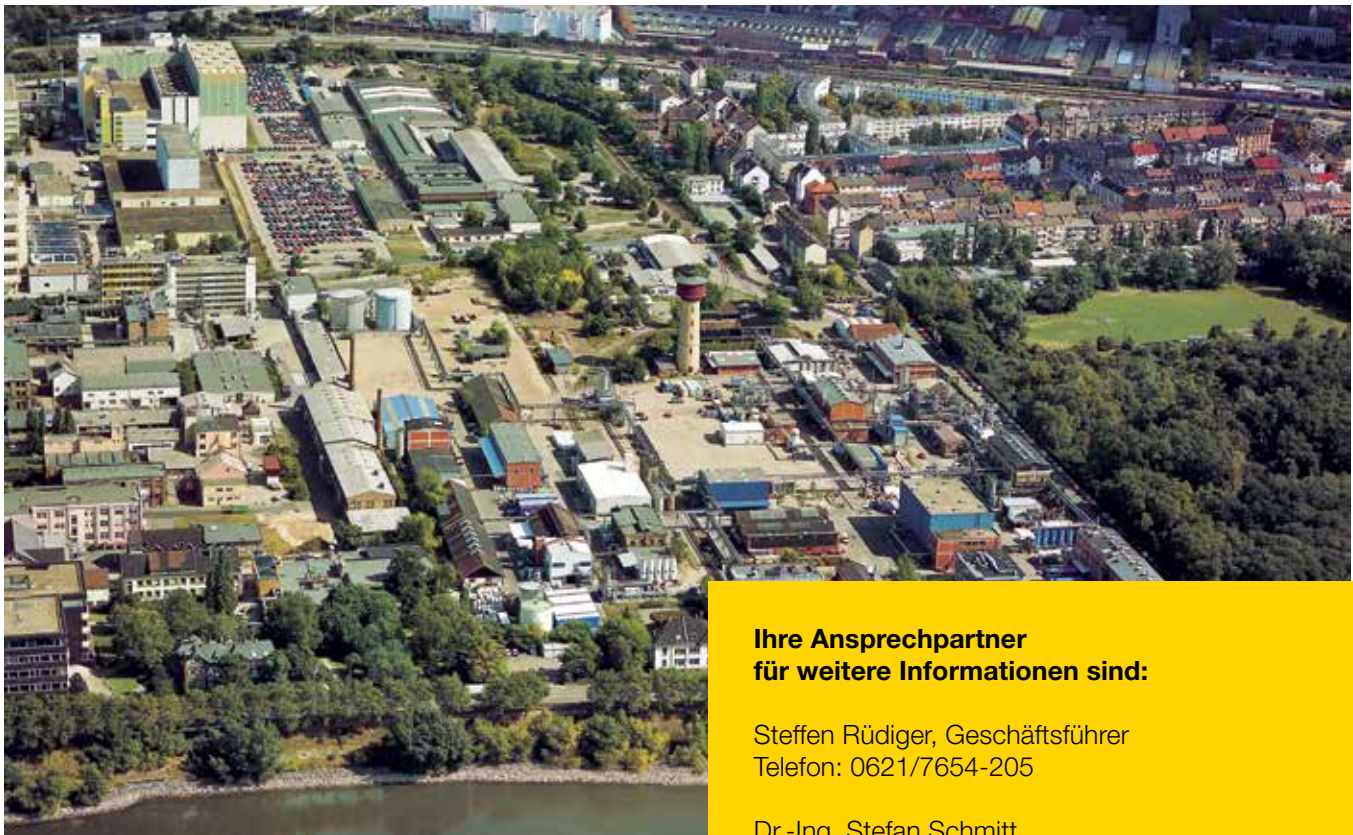
Welche Störfälle sind nicht auszuschließen?

Obwohl Roche alle erforderlichen Sicherheitsvorkehrungen getroffen hat, können Ereignisse, die z. B. Brände, Explosionen oder Freisetzungen gefährlicher Stoffe zur Folge haben, nicht mit letzter Sicherheit ausgeschlossen werden. In einem solchen Fall können sich die gelagerten oder eingesetzten Stoffe zersetzen oder miteinander reagieren. Produkte aus diesen Reaktionen können beispielsweise Stickoxide, Schwefeloxide oder Salzsäure sein. Bei einem solchen Störfall werden diese Stoffe nach unseren Berechnungen die Werksgrenzen voraussichtlich nicht in gesundheitsschädlicher Konzentration überschreiten. Ihre Ausbreitung hängt von der Art und Menge des Stoffes, dessen spezifischen Eigenschaften, der Art der Bebauung sowie Wetter und Windbedingungen ab. Grundsätzlich gilt: Die Wirkungen sind umso geringer, je größer die Entfernung vom Unfallort ist.

Ein Störfall auf dem Werksgelände von Roche könnte – je nach freigesetzten Stoffen und Stoffgruppen – zu verschiedenen Gefahren führen, wie die nachfolgende Tabelle beispielhaft zeigt: Reizungen von Augen, Nase und Mund, Verätzungen der Atemwege und der Haut oder Vergiftungserscheinungen. Auch Schädigungen der Umwelt, wie Verschmutzung von Luft, Boden und Wasser durch Chemikalien, sind denkbar.

Gefahrstoffe

Stoffe							
Aceton	⊗				⊗		
Ammoniak		⊗	⊗	⊗			⊗
Ethanol	⊗				⊗		
Toluol	⊗				⊗	⊗	
Essigsäure	⊗		⊗				
Phosphorsäure			⊗				
Tripropylamin	⊗		⊗	⊗			
Methanol	⊗			⊗		⊗	
Kaliumhydroxid			⊗		⊗		



Die Firma RÜTGERS Organics GmbH produziert und vertreibt weltweit bauchemische Produkte und ist seit 1910 auf dem Standort Mannheim-Waldhof ansässig. Sie ist aus der ehemaligen Weyl GmbH hervorgegangen und seit 2005 ein Tochterunternehmen der ICI GmbH in Frankfurt/Main.

Im Werk Mannheim werden Holzveredlungsprodukte, Holz- sowie Brandschutzmittel hergestellt.

Die RÜTGERS Organics GmbH unterliegt den erweiterten Pflichten der Störfall-Verordnung. Es kommen zahlreiche Stoffe, die unter den Anhang I der Störfall-Verordnung fallen, in wechselnden Mengen und Zusammensetzungen zum Einsatz.

Für den gesamten Betriebsbereich wurde ein Sicherheitsbericht erstellt, der unter anderem die Alarm- und Gefahrenabwehrpläne enthält. Für die Maßnahmen außerhalb des Werkes besteht ein Gefahrenabwehrplan nach dem Landeskatastrophenschutzgesetz. Die Pläne liegen allen beteiligten und verantwortlichen Behörden vor.

Auf dem Gelände der RÜTGERS Organics GmbH werden Stoffe gelagert und verarbeitet, die der Störfallverordnung unterliegen. Sollte es trotz aller durchgeführten Sicherheitsmaßnahmen und aller getroffenen Vorsorgeaufwendungen zu einem Störfall kommen, der eine ernste Gefahr für die Nachbarschaft und die Umwelt darstellen könnte, treten unsere Alarm- und Gefahrenabwehrpläne in Kraft. Diese sind mit den

Ihre Ansprechpartner für weitere Informationen sind:

Steffen Rüdiger, Geschäftsführer
Telefon: 0621/7654-205

Dr.-Ing. Stefan Schmitt,
Technischer Direktor/Standortleitung
Telefon: 0621/7654-203

Störfallbeauftragte
Ursula Kramer-Wagner,
ECONOVA Ingenieure+Berater GmbH,
Telefon: 0621/87683-41

E-Mail: info@impra.de

Internet: www.impra.de

Hier finden Sie weitere Firmeninformationen und das Datum der letzten Vor-Ort-Begehung durch die Überwachungsbehörde.

zuständigen Behörden abgestimmt. In diesem Fall werden Sie sofort gewarnt und weitergehend informiert.

Die folgenden Informationen sind daher als Sicherheitsvorsorge für Sie gedacht. Bitte lesen Sie diese Informationen sorgfältig durch und bewahren Sie diese stets griffbereit auf.

Produkte und Anlagen des Werkes Mannheim

Im Werk Mannheim werden mit ca. 70 Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen zahlreiche unterschiedliche bauchemische Pro-

dukte durch Mischprozesse in Rührwerken und Dissolvern hergestellt, abgefüllt und gelagert.

Es sind dies im Wesentlichen Beschichtungssysteme für Holz, z.B. Farben für Garten- und Landschaftsbauhölzer, für Fenster und für Holzverkleidungen für Fassaden; ebenso werden Holzschutzmittel für die Imprägnierung von Hölzern hergestellt.

Alle Produkte dienen zum einen der Verschönerung von Holzoberflächen, zum anderen schützen sie den Naturstoff Holz vor Witterungseinflüssen sowie vor Pilz- und Insektenbefall.

Sicherheitsmaßnahmen:

Alle Anlagen auf dem Werksgelände unterliegen strengen behördlichen Auflagen und werden regelmäßig überwacht. Wichtige Anlagenteile wie Reaktoren und Druckbehälter/Leitungen werden durch den TÜV kontrolliert. Zur schnellen Brandbekämpfung sind verschiedene Bereiche mit stationären und halbstationären Löscheinrichtungen ausgestattet. Ergänzend sind Handfeuerlöcher und fahrbare Feuerlöcher vorhanden, die durch geschultes Personal eingesetzt werden





können. Sollte trotz der umfangreichen Sicherheitsmaßnahmen ein Störfall auftreten, so könnte dies auch zu Einwirkungen außerhalb des Werkes führen. Bei Ausbreitung der eventuell freigesetzten Stoffe in einem Störfall hängt von der Art und Menge des Stoffes, seinen Eigenschaften, der Art der Bebauung und ganz entscheidend vom Wetter und den Windbedingungen ab.

Bei Schadenseintritt können durch Druckknopfmelder und automatische Melder, die in den Anlagen und Gebäuden installiert sind, frühzeitig Meldungen erfolgen, die in der Brandmeldezentrale an der Pforte auflaufen. Über die Pfortnerstelle wird mittels Direktleitung die Berufsfeuerwehr der Stadt Mannheim sofort informiert.

Eingesetzte Stoffe und Gefährlichkeitsmerkmale

Die eingesetzten Stoffe lassen sich auf Grund ihrer Gefährlichkeitsmerkmale nach der Gefahrstoff-Verordnung in verschiedenen Gruppen zusammenfassen, die in der Tabelle auf der folgenden Seite aufgeführt sind:

Gefahrstoffe

Stoffe				
Thiacloprid	⊗			
Natrium		⊗		
Nitrite		⊗		
2,6-Dimethylheptan-4-on			⊗	
p-Menthadien-1,8			⊗	
Ethanol			⊗	
Isopropanol			⊗	
Chromsäure				⊗
Farox				⊗
Isothiazolinone				⊗
Isononylphenoxy (polyethoxy)				⊗
Ethanol				⊗



Als einer der weltweit größten Glashersteller und Innovationsführer gestaltet SAINT-GOBAIN GLASS nachhaltige Lebensräume, in denen die Menschen leben und arbeiten. Die Firma gehört zur internationalen Unternehmensgruppe SAINT-GOBAIN, einem der hundert größten Industrieunternehmen der Welt. Hier werden Werkstoffe und Lösungen entwickelt, produziert und vertrieben, die für das Wohlbefinden eines jeden und die Nachhaltigkeit gedacht sind. Diese Werkstoffe kommen überall in unserer Umgebung und in unserem täglichen Leben vor: in Gebäuden, Transportmitteln, Infrastrukturen sowie in zahlreichen industriellen Anwendungen. Sie sorgen für Komfort, Leistung und Sicherheit und erfüllen gleichzeitig die Anforderungen des nachhaltigen Bauens, des effizienten Umgangs mit Ressourcen und des Klimawandels.

1853 wurde die Spiegelglasmanufaktur in Mannheim als erster Produktionsstandort von SAINT-GOBAIN in Deutschland gegründet. Heute ist das Werk in der Unternehmensgruppe die größte Produktionsstätte für Gussglas in Europa. Hier werden Designglas für die Innenraumausstattung und Gläser mit erhöhter Licht- und Energietransmission, die beispielsweise gerne bei Photovoltaikmodulen und Glasgewächshäusern eingesetzt werden, hergestellt. In Privaträumen erzeugt Designglas durch seine unaufdringliche Eleganz ein exklusives Wohnambiente.

Auf dem Werksgelände befinden sich neben den Produk-

tionsanlagen auch Lager für Einsatzstoffe, Zwischenprodukte und Fertigprodukte.

Sicherheitsvorsorge am Glasstandort Mannheim

81 Mitarbeiter unterstützen am Standort das konzernweite Sicherheits-, Energie- und Umweltmanagementsystem. Zur Strukturierung organisatorischer Maßnahmen und Prozesse wurde ein Integriertes Management-System (IMS) aufgebaut, in dem die managementspezifischen Belange der Qualitätssicherung (Qualitätsmanagement gem. DIN ISO 9001:2008),

Ihr Ansprechpartner für weitere Informationen ist:

Albrecht Metzinger,
Leitung Arbeitssicherheit und Umweltschutz
Telefon: 0621/7506-196

E-Mail: stoerfall@saint-gobain.com

Internet: <http://de.saint-gobain-glass.com/downloads>

Hier finden Sie weitere Firmeninformationen und das Datum der letzten Vor-Ort-Begehung durch die Überwachungsbehörde.

des Umweltschutzes (Umweltmanagement gem. DIN ISO 14001:2004), des Arbeitsschutzes (Arbeitsschutzmanagement gem. OHASA 180001:2007), des Gesundheitsschutzes und der Anlagensicherheit (Sicherheitsmanagement) integriert sind.

Für sämtliche relevanten Herstellungsprozesse und Betriebseinrichtungen liegen behördliche Genehmigungen vor. Die Steuerung der Anlage ist durch eine USV-Batteriestation und Notstromaggregate gegen Stromausfall gesichert.

Auf dem Werksgelände werden die sicherheitsrelevanten Anlagenteile und die sicherheitsrelevanten Teile des Betriebsbereiches der SAINT-GOBAIN GLASS Deutschland GmbH Werk Mannheim dem Stand der Sicherheitstechnik entsprechend errichtet, betrieben und instand gehalten.

Alle erforderlichen Maßnahmen technischer und organisatorischer Art zur Verhinderung von Störfällen und zur Begrenzung der Auswirkungen von Störfällen sind getroffen.

Ein Tanklager für Heizöl, eine Entladestation für Binnentankschiffe und Straßentankwagen sowie die Lagerung von

Schwefeldioxid werden durch ein elektronisches Leckagesystem und regelmäßige Rundgänge des Personals überwacht.

Für die Brandbekämpfung bis zum Eintreffen der betrieblichen bzw. der externen Feuerwehr stehen jeweils trag- bzw. fahrbare Löschgeräte zur Verfügung. Die Ausrüstung des gesamten Werkes mit Feuerlöschern sowie der Umfang an zusätzlich erforderlichen Einrichtungen zur Brandbekämpfung sind mit der Feuerwehr abgestimmt. Durch Beschilderung und Absperrung wird gewährleistet, dass die Zufahrt für die Feuerwehr und Rettungsfahrzeuge zu den einzelnen Anlagenbereichen frei gehalten wird.

Welche Störfälle sind nicht auszuschließen?

Obwohl die SAINT-GOBAIN GLASS GmbH in Mannheim alle erforderlichen Sicherheitsvorkehrungen getroffen hat, können Ereignisse, die z.B. einen Brand oder eine Explosion zur Folge haben, nicht mit letzter Sicherheit ausgeschlossen werden.

Der Sicherungsplan ist mit den städtischen Behörden abgesprachen und verifiziert.

Gefahrstoffe

Stoffe					
Heizöl schwer				⊗	⊗
Schwefeldioxid	⊗	⊗	⊗		⊗



Ihre Ansprechpartner für weitere Informationen sind:

Telefon Werkschutzzentrale: 0621/778-3205

Roger Schilling, Geschäftsführer,
Telefon: 0621/778-2424

Christoph Kunz,
Leiter Sicherheit und Umwelt
Telefon: 0621/778-2544

E-Mail: unternehmenskommunikation@essity.com

Internet: www.essity.de

Hier finden Sie weitere Firmeninformationen und das Datum der letzten Vor-Ort-Begehung durch die Überwachungsbehörde.

Die SCA Hygiene Products GmbH Mannheim ist ein Unternehmen der Essity-Gruppe. Essity ist ein global führendes Hygiene- und Gesundheitsunternehmen mit weltweit 48.000 Mitarbeitern, das in rund 150 Ländern aktiv ist. Die Unternehmensgruppe entwickelt, produziert, vermarktet und vertreibt Hygienepapiere für Endverbraucher, Professionelle Hygienelösungen sowie Körperpflegeprodukte. Zu den bekanntesten Marken in Deutschland zählen TENA und Tork, die Hygienepapiere Tempo und Zewa, die Recyclingmarke DANKE und Demak'Up Abschminkprodukte sowie die Medizinmarken Leukoplast, Cutimed, Delta-Cast, JOBST und Tricodur.

Mannheim ist mit rund 1200 Produktionsmitarbeitern sowie 800 Mitarbeitern in den Bereichen Logistik, Vertrieb, Marketing, Finanzen und Administration der größte europäische Produktionsstandort von Essity. Das Werk betreibt als einziges eine integrierte Produktion, in der der gesamte Verarbeitungsprozess vom Rohstoff Holz bis hin zu fertigen Hygienepapieren vor Ort stattfindet. Hergestellt werden dabei Taschentücher, Haushaltstücher, Toilettenpapiere, Papierhandtücher und Servietten für die Marken Zewa, Tork, Danke sowie für Handelsmarken.

Die Produktionsanlagen

Der Essity-Standort Mannheim betreibt eine Sulfid-Zellstofffabrik, fünf Tissuemaschinen sowie nachgelagerte Verarbeitungslinien für Toilettenpapiere, Haushaltstücher und Taschentücher. Darüber hinaus hat das Werk ein Kraftwerk und eine betriebseigene Kläranlagen.

Die Produktion läuft im vollkontinuierlichen Schichtbetrieb, d.h. Durchfahrbetrieb.

Aufgrund der Art und Menge der bei der Produktion verwendeten Stoffe fällt das SCA-Werk Mannheim als Betriebsbereich unter die „untere Klasse“ der Störfall-VO, was den ehemaligen Grundpflichten entspricht. In unmittelbarer Nähe des Standortes liegen die Betriebe von Roche Diagnostics (Pharmaherstellung) und Rütgers Organics GmbH (Spezialchemikalienherstellung).

Sicherheitsvorsorge im Werk Mannheim

Sicherheit hat bei Essity oberste Priorität. Am Standort Mannheim unterstützt ein integriertes Managementsystem für Qualität, Umweltschutz, Arbeits- und Gesundheitsschutz sowie Risikomanagement den sicheren und vorschriftskonformen Betriebsablauf.

Die Funktionsfähigkeit dieses Managementsystems wird jährlich durch externe Gutachter nach den internationalen Normen ISO 9001 (Qualität), ISO 18001 (Arbeits- und Gesundheitsschutz) und ISO 14001 (Umwelt) überwacht. Zudem ist der Standort seit 1996 nach EMAS (Verordnung (EG) Nr. 1221/2009) validiert.

Organisation und Kommunikation im Störfall

Zur Bewältigung von Schadensereignissen existiert für das Essity-Werk Mannheim gemäß den Vorgaben des Landeskatastrophenschutzgesetzes und der Störfallverordnung ein mit den zuständigen Behörden abgestimmter Alarm- und Gefahrenabwehrplan, der regelmäßig aktualisiert wird und alle weiteren Maßnahmen definiert. In diesem Plan sind alle grundsätzlichen Informationen und Regelungen für die externen Einsatzkräfte zur Bewältigung von Schadensereignissen aufgeführt. Er dient als Leitfaden für ein schnelles und folgerichtiges Handeln bei Notlagen und ist die Grundlage für die Einsatzplanung und -Vorbereitung.

Innerhalb des Werks sind im Falle einer Störung die Verantwortlichkeiten und Aufgaben aller betrieblichen Führungskräfte und Beauftragten in zentralen Anweisungen und einem betrieblichen Alarmplan genau geregelt.

In die Störfallaktivitäten eingebunden sind folgende Organisationseinheiten:

- Werkleitung als Betreiber der Anlagen im Sinne § 52a BImSchG
- Betriebsleiter als Verantwortliche für ihren Betriebsbereich
- Abteilung SHERM (Sicherheit, Umweltschutz und Risikomanagement),
- Werkschutz zur Kontrolle innerbetrieblicher Einrichtungen und Unterstützung der Einsatzkräfte im Alarmfall, u.a. mit Rettungssanitätern
- Werksfeuerwehr
- Externer Werksärztlicher Dienst zur arbeitsmedizinischen Betreuung der Mitarbeiter incl. Notfallversorgung

Sollten größere Schadensereignisse auftreten übernimmt zur internen und externen Bewältigung ein Krisenstab, der von der Werkleitung geführt wird, die Anweisungsbefugnis in dem betroffenen Betriebsteil und koordiniert die Kommunikation mit allen Werksinternen Organisationsbereichen sowie den Vertretern von Behörden und Presse.

Schutzmaßnahmen im Werk

- Zum frühzeitigen Erkennen und Bekämpfen von Bränden sind im Essity-Werk Mannheim die üblichen Meldesysteme (Druckknopf-Feuermelder und automatische Brandmelder) installiert.






Alle Meldungen gehen bei der ständig besetzten Werkschutz-Einsatzzentrale ein. Darüber hinaus verfügen die Anlagen des Werkes über stationäre und halbstationäre Löscheinrichtungen, die je nach Bedarf mit Kohlensäure, Stickstoff oder Wasser betrieben werden, um Brände bereits im Entstehungsstadium bekämpfen zu können.

Im Falle eines Brandes leitet die geschulte Werksfeuerwehr des Mannheimer Essity-Standortes kurzfristig Bekämpfungsmaßnahmen ein. Größere Schadensfälle kann sie in enger Zusammenarbeit mit der zusätzlich alarmierten städtischen Feuerwehr bewältigen. Zwischen der Werkfeuerwehr und der Mannheimer Berufsfeuerwehr sind gemeinsame Einsatzpläne abgestimmt.

- Bei der Zellstoffherstellung wird in der Zellstoffkocherei Schwefeldioxid (SO₂) für den Holzaufschluss – der Trennung der Zellulosefasern von den übrigen Holzbestandteilen – verwendet. Die entsprechenden Betriebsbereiche sind mit SO₂-Detektoren ausgestattet, deren Alarmierungssysteme ggf. auftretende Emissionen in der ständig besetzten Messwarte visuell und akustisch anzeigen. Alle technischen Installationen, Rohrleitungen und Armaturen sind hinsichtlich ihrer Leckage-Sicherheit optimiert, zum Beispiel durch die eingesetzten Werkstoffe, Flanschen, Dichtungen oder fernbedienbare Schnellschlussventile. Außerdem ist im gesamten Bereich der Zellstoffherstellung ein Abluftabsaugsystem installiert, um möglicherweise freiwerdende SO- und geruchshaltige Abluftemissionen zu erfassen und der zentralen Chemikalienrückgewinnungsanlage zuzuführen (ein sogenanntes BNE-System zur Erfassung und schadlosen Entsorgung der bodennahen Emissionen).
- Das Werk Mannheim führt regelmäßig Sicherheitsschulungen durch. Vorgaben zum Verhalten bei Notfällen wie Räumungsübungen sind hierbei ebenso Thema wie der Umgang mit Gefahrstoffen und Trainings zur Nutzung des Feuerlöschers.

Eingesetzte Stoffe

Folgende Tabelle zeigt die im Werk mengenmäßig bedeutsam eingesetzten Stoffe und ihre Gefährlichkeitsmerkmale nach der Gefahrstoff-Verordnung.

Stoffe					
Sauerstoff (flüssig)		⊗	⊗		
Schwefeldioxid			⊗		⊗
Schwefelsäure	⊗				
Salzsäure	⊗			⊗	
Phosphorsäure	⊗				
Natronlauge	⊗				
Heizöl leicht (HEL)	⊗				
Heizöl schwer (HS)	⊗				



Betriebsbeschreibung

Das Klärwerk Mannheim, nördlich von Sandhofen gelegen, reinigt täglich im Durchschnitt etwa 90.000 m³ Abwasser aus Haushalten, Industrie und Gewerbe aus dem gesamten Stadtgebiet. Seine Größe ist auf 725.000 EW (Einwohnergleichwerte) ausgelegt. Damit ist es eines der größten Klärwerke in Baden-Württemberg. Es befindet sich in Mannheim Sandhofen, Nähe Fachmarktzentrum (Ikea/Mediamarkt). Wohnbebauung (Scharhof/MA oder Petersau/Rheinl. Pfalz) ist über 1km entfernt.

Das Abwasser durchläuft im Klärwerk MA innerhalb von 24 Stunden mehrere Reinigungsstufen, bevor es gereinigt und gefiltert in den Vorfluter Rhein geleitet wird.

In 3 Faultürmen entsteht kontinuierlich Klärgas. Dieses besteht hauptsächlich aus Methangas (CH₄) und wird in 2 Gasbehältern (Foto) mit einem Fassungsvermögen von je 5000 m³ zwischengespeichert.

Die jährlich entstehenden ca. 10 Millionen m³ Klärgas werden komplett im Klärwerk (in Gasmotoren/BHKW und Heizkesseln) zur Eigenenergieerzeugung verwendet.

Faulgas ist in der Lage, eine gefährliche explosionsfähige Atmosphäre zu bilden. Die im Faulgas enthaltenen Bestandteile neben dem Hauptbestandteil Methan (ca. 60-65%- Anteil) sind: Kohlendioxid, Stickstoff, Sauerstoff, Wasserstoff, Schwefelwasserstoff, Ammoniak.

Da die Anteile von Wasserstoff und Schwefelwasserstoff (je max. 1% Anteil) im Faulgas zu gering sind, um die untere

Ihr Ansprechpartner für weitere Informationen ist:

Zentrale Leitwarte Klärwerk (24 h/d)
Telefon: 0621/293-5191

Alexander Mauritz,
Betriebsleiter Eigenbetrieb Stadtentwässerung
Telefon: 0621/293-5210

Bei Störfällen im Klärwerk

Andreas Hein,
Abteilungsleiter Abwasserbehandlung
Telefon: 0621/293-5120

Stefan Minich,
Sachgebietsleiter Verfahrenstechnik
Telefon: 0621/293-5119

E-Mail: stadtentwaesserung@mannheim.de

Internet: [www.mannheim.de/ stadtentwaesserung/](http://www.mannheim.de/stadtentwaesserung/)

Hier finden Sie weitere Firmeninformationen und das Datum der letzten Vor-Ort-Begehung durch die Überwachungsbehörde.

Explosionsgrenze zu erreichen, ist mit einer Explosionsgefahr allein schon durch das Vorhandensein von Methan zu rechnen.

Sicherheitseinrichtungen:

Gaswarnanlagen detektieren frühzeitig das unkontrollierte Austre-

ten von Klärgas. Bevor es zu einem Entweichen von Klärgas in die Atmosphäre kommt, wird es über eine Gasfackel verbrannt.

Schutzmaßnahmen


Um die Auswirkungen eines eventuellen Störfalles so gering wie möglich zu halten, wurde ein Gefahrenabwehrkonzept erarbeitet. Das Gefahrenabwehrkonzept ist mit der Stabsstelle Arbeitssicherheit der Stadt Mannheim und der Feuerwehr/Katastrophenschutz abgestimmt.

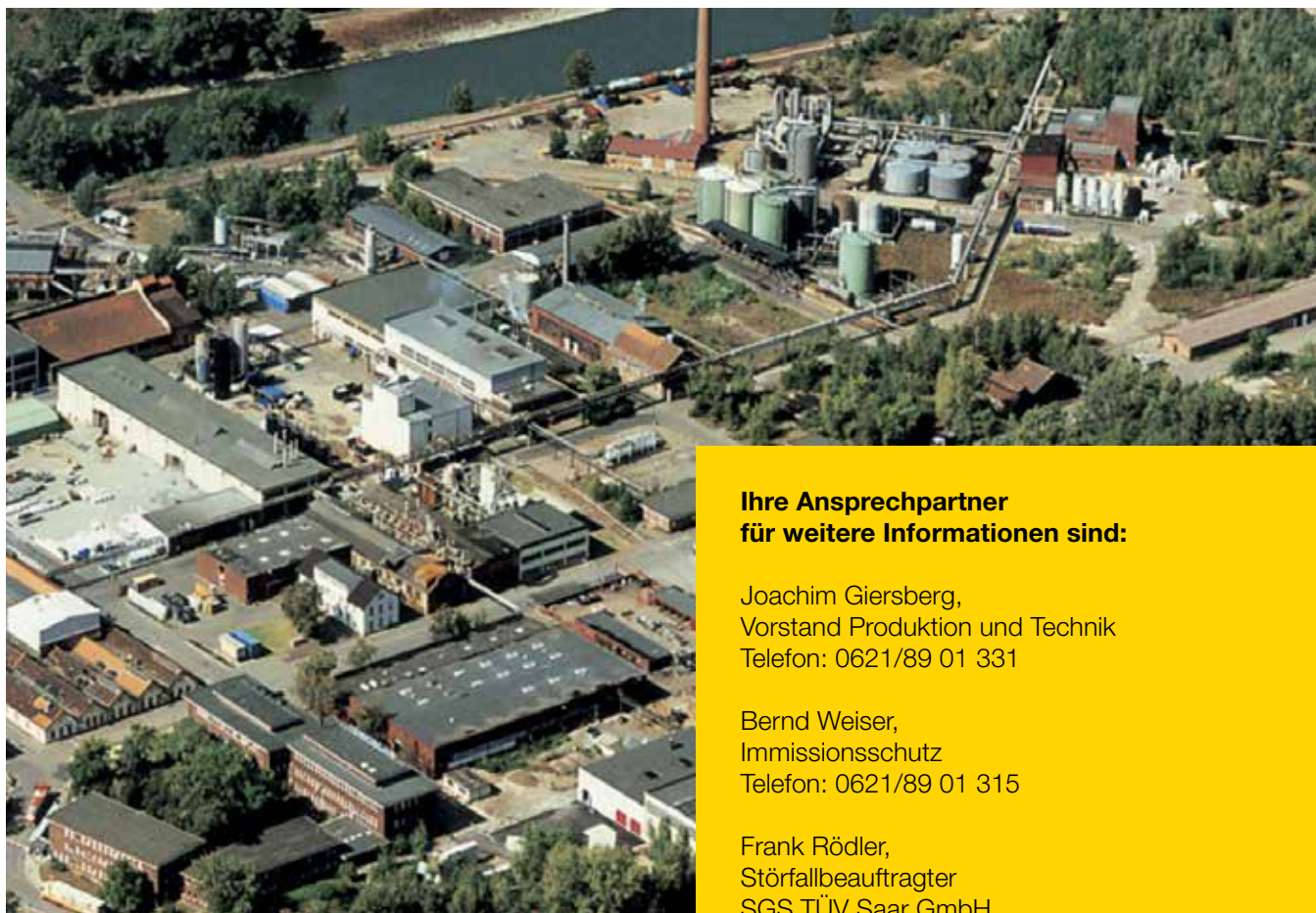
Durch praktische Übungen und theoretische Schulungen wird das richtige Verhalten in Stör-/Notfällen von Fachpersonal und verantwortlichen Führungskräften im Klärwerk geübt. Auf diese Weise wird die kompetente Behandlung von Ereignissen sichergestellt.

Das Klärwerk MA ist mit Wechselschichtpersonal 24 Stunden/Tag, 7 Tage/Woche besetzt. Abweichungen vom Normalbetrieb werden somit frühzeitig erkannt und Gegenmaßnahmen können sofort eingeleitet werden. Zudem können eigene Mitarbeiter außerhalb der üblichen Arbeitszeiten per Rufbereitschaft in das Klärwerk geholt werden. In Notfällen werden externe Hilfs- und Rettungsdienste verständigt.

Auch Meldungen von Bürgern, z.B. über Störungen im Stadtgebiet (Straßenüberflutungen, Auffälligkeiten bei Abwasserpumpwerken im Stadtgebiet usw.) werden über eine ständig erreichbare Schaltwarte im Klärwerk entgegengenommen und die entsprechenden Stellen eingeschaltet.
Telefon: 0621/293 5191

Gefahrstoffe

Stoffe	
Methan	⊗

**Ihre Ansprechpartner
für weitere Informationen sind:**

Joachim Giersberg,
Vorstand Produktion und Technik
Telefon: 0621/89 01 331

Bernd Weiser,
Immissionsschutz
Telefon: 0621/89 01 315

Frank Rödler,
Störfallbeauftragter
SGS TÜV Saar GmbH,
Telefon: 0621/586 402-22

E-Mail: Umwelt-Info@tib-chemicals.com

Internet: www.tib-chemicals.com

Hier finden Sie weitere Firmeninformationen und das Datum der letzten Vor-Ort-Begehung durch die Überwachungsbehörde.

Das Werk der TIB Chemicals AG in Mannheim-Rheinau Mülheimer Str. 16 - 22 unterliegt als Betriebsbereich den Pflichten der oberen Klasse der Störfall-Verordnung. Dies wurde der zuständigen Überwachungsbehörde angezeigt.

Beschreibung des Werkes

Im Werk Mannheim-Rheinau der TIB Chemicals AG werden anorganische Grundchemikalien, verschiedene Metallverbindungen für unterschiedliche Bereiche der chemischen Industrie und Produkte für den Bauten- und Korrosionsschutz sowie den Straßenbau hergestellt. Dabei handelt es sich bei den meisten Verfahren um Misch-, Fäll- und Lösungsvorgänge sowie einfache chemische Stoffumwandlungen ohne Anwendung hoher Temperaturen und Drücke. Von diesen Anlagen geht keine Gefahr für die Umwelt aus.

Zur Herstellung verschiedener Metallverbindungen und ihren wässrigen Lösungen werden neben den Metallen Kupfer und Zinn auch die Produktionsrückstände aus Verzinkereien und der Herstellung von Leiterplatten eingesetzt. Das Unternehmen verfügt damit über ökologisch sinnvolle Verfahren zur Rückgewinnung von Metallen und einen verantwortungsvollen Umgang mit wertvollen Rohstoffen.

Die Herstellung von Schwefelsäure (u. a. hochreiner Akku-säure) erfolgt durch Verbrennung von flüssigem Schwefel zu

Schwefeldioxid, der katalytischen Oxidation zu Schwefeltrioxid und die anschließende Umsetzung mit Wasser. Die Anlage läuft vollkontinuierlich und verfügt über eine ständig besetzte Messwarte. Die Emissionen werden automatisch überwacht, bei Störungen kann die Anlage jederzeit abgeschaltet werden. Die Anlage liefert auch Schwefeldioxid, das zur Herstellung von Ammoniumthiosulfat eingesetzt wird. Für die Herstellung von Ammoniumthiosulfat, das im Agrarbereich verwendet wird, werden Ammoniak und Ammoniumsulfid bevorratet. Beide Stoffe sind giftig eingestuft.

Zur Herstellung von Produkten für den Bauten- und Korrosionsschutz werden verschiedene Chemikalien in Rührbe-



hältern bei Temperaturen bis 80 °C drucklos gemischt und anschließend in Behälter von 1 bis 1500 Liter abgefüllt. Chemische Reaktionen finden nicht statt.

Weiterhin wird Bitumen bei Temperaturen zwischen 180 und 230 °C mit Hilfe von Luftsauerstoff in 3 Reaktoren oxidiert. In einer Verbrennungsanlage werden die anfallenden Gase verbrannt. Die frei werdende Wärme wird zurückgewonnen. Die Abgaswerte der Verbrennungsanlage werden auf einem Schreiber registriert, ständig überwacht und stehen den Behörden jederzeit zur Verfügung. Bei Störungen des Verbrennungsvorgangs erfolgt im Rahmen einer Sicherheitskette die automatische Abschaltung der Anlage. Angeschlossen an die Oxidationsreaktoren sind Tankanlagen, die das Rohbitumen und die Fertigprodukte aufnehmen. Die Produkte werden meist im Straßenbau eingesetzt.

Für Handhabung und Lagerung aller im Werk benötigten Stoffe bestehen umfangreiche Sicherheitsvorkehrungen, die mit den zuständigen Aufsichtsbehörden abgestimmt sind.

Das Werk Mannheim-Rheinau der TIB Chemicals AG stellt im Sinne der Störfall-Verordnung einen Betriebsbereich dar. Die einzelnen Produktionsbetriebe sind als sicherheitsrelevante Teile eines Betriebsbereiches (SRB's) eingeordnet. Für den Betriebsbereich gibt es einen „Anlagenübergreifenden Sicherheitsbericht“ in dem u.a. die werksseitige Infrastruktur und die übergeordneten Alarm-Gefahrenabwehrmaßnahmen beschrieben sind. Die Sicherheitsvorkehrungen der Produktionsbetriebe sind in jeweils eigenständigen, anlagenbezogenen Sicherheitsberichten beschrieben. Diese werden auf aktuellem Stand gehalten und im Rahmen von Genehmigungsverfahren durch unabhängige Sachverständige nach §29b BImSchG geprüft.

Die gemäß §3 Abs. 3 Störfall Verordnung erforderlichen vorbeugenden Maßnahmen zur Reduzierung der möglichen

Auswirkungen von Störfällen wurden im Zuge der Aktualisierung der Sicherheitsberichte grundlegend überprüft. Für die Notfallplanung wurde ein mit den zuständigen Stellen abgestimmtes „Dennoch Szenario“ (Freisetzung von Ammoniak) für den Betriebsbereich im anlagenübergreifenden Sicherheitsbericht beschrieben.

Produktionsanlagen verfügen über die notwendigen Sicherheitsmaßnahmen, wie z.B. Brandfrüherkennung, Auffangvorrichtungen, Alarmierungssysteme usw., um einen Störfall zu verhindern. Das Unternehmen kommt seiner Verpflichtung zur Störfallvermeidung nach. Geeignete Maßnahmen zur Verhinderung von Störfällen sowie der Begrenzung von Störfallauswirkungen sind getroffen.







Störfall-Gefahren

Sollte trotz dieser Sicherheitsmaßnahmen ein Störfall mit Außenwirkung eintreten, so sind die notwendigen Aktionen im Gefahrenabwehrplan, der in Abstimmung mit dem Amt für Feuer und Katastrophenschutz erstellt wurde, fixiert. Eine ständige Bereitschaft der Führungskräfte der TIB Chemicals AG kann, zusammen mit dem vorhandenen Fachpersonal, fachkompetent die notwendigen internen Aktionen einleiten. TIB Chemicals AG verfügt über ein Brandschutzteam, welches für erste Schadensbekämpfungen zur Verfügung steht. Für Maßnahmen außerhalb des Werksgeländes besteht ein mit den verantwortlichen Stellen der Stadt Mannheim abgestimmter Gefahrenabwehrplan nach dem Landeskatastrophenschutzgesetz.

Bezeichnung der Stoffe und Zubereitungen

Die nachstehende Aufstellung auf Seite 66 zeigt die Stoffgruppen gemäß der Störfall-Verordnung, die im Betriebsbereich der TIB Chemicals AG gehandhabt werden und mögliche Gefährdungen, die sich aus diesen Stoffen ergeben können.

Gefahrstoffe

Stoffgruppe	Stoff						
Anorganische Stoffe	Ammoniak	⊗		⊗	⊗	⊗	⊗
	Natriumsulfid				⊗	⊗	⊗
	Ammoniumsulfid	⊗			⊗		⊗
	Kaliumpermanganat		⊗		⊗		⊗
	Kaliumcyanid					⊗	⊗
	Kupfernitrat		⊗		⊗		⊗
	Kupferchlorid						⊗
	Schwefeldioxid				⊗	⊗	
	Zinkchlorid				⊗		⊗
Organische Stoffe	Xylol	⊗					
	Acetylaceton	⊗				⊗	
	Testbenzin	⊗					⊗
	Dimethylsulfat				⊗	⊗	
	Lösemittel	⊗					
Metallorganische Stoffe	Flüssiggas	⊗		⊗			
	Dibutylzinnoxid				⊗	⊗	⊗

Die tabellarische Übersicht zeigt von TIB Chemicals AG verwendete *Stoffgruppen/Chemikalien*. Die angegebenen Stoffgruppen/Chemikalien basieren auf den Einstufungen der gültigen Störfallverordnung. Zur Charakterisierung von Gefahren werden bereits die neuen GHS-Gefahrenpiktogramme benutzt. Die Auswahl der Stoffe ist beispielhaft für die bei TIB Chemicals AG verwendeten Stoffgruppen/Chemikalien.

UNILEVER DEUTSCHLAND PRODUKTIONS GMBH & CO. OHG

Rhenaniastraße 76 – 102, 68219 Mannheim



Unilever Deutschland betreibt in Mannheim-Rheinau ein Logistikzentrum zur Lagerung und Distribution von Körperpflege-, Wasch- und Reinigungsmittel. Die genannten Produkte sind für den täglichen Gebrauch des Endverbrauchers bestimmt. Sie werden zum Teil im Werk Mannheim hergestellt, zum Teil aus anderen Fabriken angeliefert und vom Logistikzentrum Mannheim(LZM) aus an den Handel verteilt.

Das LZM wurde 1999 nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz genehmigt. Das Hochregallager verfügt über ca. 36.000 Palettenstellplätze. Das Logistikzentrum unterliegt aufgrund einiger gelagerter und umgeschlagener Produkte der Störfallverordnung.

Die Hauptmenge der eingelagerten Produkte besteht aus Produkten wie flüssige Waschmittel, Seifen, Duschgels usw., die keine besonderen Gefahrenmerkmale aufweisen und deshalb keinen besonderen Lager- und Transportbedingungen unterliegen. Einige Produktgruppen weisen besondere Gefährlichkeitsmerkmale auf, sie sind daher nach der Gefahrstoffverordnung kennzeichnungspflichtig:

Deodorantien sind als hochentzündlich eingestuft, alkoholische Zubereitungen (Lotionen) als leichtentzündliche Flüssigkeiten, einige Reiniger als reizend oder ätzend. Aufgrund der eingelagerten Mengen an Deos und Lotionen unterliegt das LZM der Störfallverordnung.

Dabei macht die Menge der eingelagerten Aerosole weniger als 10 % der eingelagerten Gesamtproduktmenge aus.

Ihre Ansprechpartner für weitere Informationen sind:

Telefon Bürgerinfo: 0621/8049-0

Mark Scroggie,
Werksdirektor
Telefon: 0621/8049-394

Björn Elskamp,
Leiter Logistik Zentrum
Telefon: 0173/6255218

Haino Winkel,
Leiter Sicherheit & Umwelt
Störfallbeauftragter
Telefon: 0621/8049-403

E-Mail: objektleiterws01.man@unilever.com

Internet: www.unilever.de

Hier finden Sie weitere Firmeninformationen und das Datum der letzten Vor-Ort-Begehung durch die Überwachungsbehörde.

Es sind alle Maßnahmen getroffen, um einen sicheren Umgang mit diesen Produktgruppen zu gewährleisten. Zur Verhinderung von Bränden und Explosionen ist das LZM mit umfangreichen Brandschutzanlagen wie Sprinkleranlagen und Rauchmeldern versehen.

Die Mitarbeiter des LZM sind durch die Feuerwehr in vorbeugendem Brandschutz ausgebildet worden. Die Maßnahmen und Vorkehrungen zur Vermeidung von Störfällen und der Reduzierung möglicher Folgen werden in einem Sicherheitsbericht zusammengefasst.

Sollte es dennoch zu einem Störfall (Brand) kommen, sind Reizungen der Atmungsorgane oder der Augen oder andere Beeinträchtigungen beim Menschen sowie Verschmutzung von Luft, Boden oder Wasser möglich.

Um die Auswirkungen eines Störfalles so gering wie möglich zu halten, besteht ein Gefahrenabwehrkonzept, in dem alle erforderlichen Maßnahmen festgelegt sind.

Das Gefahrenabwehrkonzept wird mit den zuständigen Behörden abgestimmt. Für evtl. erforderliche Maßnahmen außerhalb des Werksgeländes ist mit der Stadt Mannheim ein Gefahrenabwehrplan nach dem Landeskatastrophengesetz erstellt worden, der jährlich fortgeschrieben wird.

Neben regelmäßigen internen Betriebsbegehungen, in denen sicherheitsrelevante Anlagenteile überprüft werden, gibt es eine jährliche Inspektion durch das Regierungspräsidium Karlsruhe. Das Datum der letzten Begehung kann beim Störfallbeauftragten, Tel. 0621/8049-403 erfragt werden.

Nachstehend sind die Gefährlichkeitsmerkmale entsprechend der Gefahrstoffverordnung sowie entsprechende Stoffbeispiele aufgeführt:

Stoffe			
Deodorantien	⊗		
Reiniger		⊗	
Reiniger, Rohrreiniger			⊗



Die Broschüre wurde erstellt

in Abstimmung mit
Stadt Mannheim
Feuerwehr und Katastrophenschutz
Gert-Magnus-Platz 1
68163 Mannheim
Telefon: 0621/32888-0
E-Mail: 37.kats@mannheim.de
Internet: www.mannheim.de

Titelfoto: BASF SE

Gestaltung: Spektrum, Büro für visuelle Kommunikation, www.spektrumweb.de

Druck: WALTER Medien, Brackenheim

Auflage: 1.500

Stand: Oktober 2017

Gültig bis: 2021

VERHALTENSHINWEISE FÜR DEN NOTFALL

Wenn Sie über ein Schadensereignis in der chemischen Industrie oder über einen Transportunfall mit Gefahrstoffen informiert werden, beachten Sie bitte folgende Hinweise. Sie tragen damit zu Ihrem persönlichen Schutz und zur wirkungsvollen Hilfe für alle bei.

Warnung

Sirenen: Das Sirenensignal warnt Sie vor akuter Gefahr durch Gefahrstoffe. Begeben Sie sich sofort in geschlossene Gebäude und halten Sie sich nicht im Freien auf. Schalten Sie das Radio mit einem regionalen Sender ein.

Warn-App: Achten Sie auf die angezeigten Hinweise in KatWarn/NINA.

Lautsprecherdurchsagen: Lautsprecherdurchsagen erfolgen durch Feuerwehr und Polizei, um vor Gefahrstoffen zu warnen. Nicht in jedem Fall besteht eine Gefahr. Achten Sie deshalb genau auf die Durchsagen und folgen Sie den Anweisungen.

Radiodurchsagen: Über Gefahrenlagen informieren Sie die örtlichen Rundfunksender (SWR 1, 3, 4, Radio RPR 1, Radio Regenbogen). Achten Sie darauf, ob Ihr Aufenthaltsort tatsächlich zum gefährdeten Gebiet gehört. *Halten Sie ein batteriebetriebenes Radio vor.*

Schutzmaßnahmen

Gebäude aufsuchen: Vor Schadstoffen in der Luft sind Sie in Gebäuden mit geschlossenen Fenstern und Türen am sichersten. Schalten Sie Lüftung und Klimaanlage aus. Verständigen Sie Ihre unmittelbaren Nachbarn, denn sie könnten die Warnmeldungen nicht gehört haben. Helfen Sie insbesondere beeinträchtigten und älteren Menschen, sowie Kindern.

Gesundheitliche Beeinträchtigungen: Nehmen Sie bei gesundheitlichen Beeinträchtigungen Kontakt mit Ihrem Hausarzt bzw. dem ärztlichen Notdienst auf oder wenden Sie sich an eines der bekannt gegebenen Informationstelefone.

Evakuierung: Solange sich Schadstoffe in der Luft befinden, ist eine Evakuierung in den meisten Fällen gefährlicher als der Aufenthalt in geschlossenen Gebäuden. Verlassen Sie das Gebäude nur, wenn von Feuerwehr oder Polizei ausdrücklich zur Evakuierung aufgerufen wird.

Absperrungen: Beachten Sie Straßen- und Gebietssperren. Sie dienen Ihrem Schutz. Folgen Sie den Anweisungen von Polizei und Feuerwehr.

Notruf: Wenn Sie sich in einer Notsituation befinden, wählen Sie die Notrufnummern 110 oder 112.

Information

Telefon: Benutzen Sie für Fragen die bekannt gegebenen Sondernummern der Info-Telefone.

Internet: Auf den Internetseiten der Städte Ludwigshafen und Mannheim erhalten Sie schnellstmöglich Informationen über die Lage und notwendige Schutzmaßnahmen.

Flugblätter: Die Verteilung von Informationszetteln in betroffenen Gebieten dient dazu, nach einem Schadensereignis über den Umfang eines Schadens zu informieren und Verhaltenshinweise zu geben.

Entwarnung

Über das Ende der Gefahrenlage und die Aufhebung getroffener Sicherheitsmaßnahmen werden Sie in der Regel durch Rundfunkmeldungen informiert. Auch durch Lautsprecherfahrzeuge kann Entwarnung gegeben werden.

WIE REAGIERE ICH IM NOTFALL RICHTIG?

Das Notfallmerkblatt gibt Ihnen allgemeine Hinweise zum Verhalten

bei Gefahrensituationen. Bitte bewahren Sie das beiliegende Merkblatt griffbereit auf.



Verhaltensweisen im Notfall

- Achten Sie auf Sirensignale
- Warn-Apps (KatWarn/NINA)
- Lautsprecherdurchsagen



Was muss ich zuerst tun?

- Begeben Sie sich in geschlossene Räume
- Belassen Sie Ihre Kinder im Schutz von Schule und Kindergarten
- Schließen Sie Fenster und Türen
- Schalten Sie Klimaanlage und Lüftungen aus (auch im Fahrzeug)
- Verständigen Sie Ihre Nachbarn und helfen Sie anderen



Was mache ich danach?

Schalten Sie Ihr Radiogerät ein

Wählen Sie einen regionalen Sender

Folgen Sie den Verhaltenshinweisen

SWR 1

SWR 3

SWR 4

Radio RPR 1

Radio Regenbogen



Sie wollen mehr Informationen, als Sie über Radio und Lautsprecher bekommen können?

Telefon: 293-6370

Blockieren Sie bitte nicht die Notrufnummern von Polizei und Feuerwehr!

Internet: www.mannheim.de

Wichtige Informationen

Mannheim

Info-Telefon

293-6370

Internet:

www.mannheim.de

Die komplette Info-Broschüre mit firmenspezifischen Angaben kann ab Oktober 2017 kostenlos bei einer der beteiligten Firmen und der Stadt Mannheim angefordert werden.

Auf den jeweiligen Internetportalen ist diese Broschüre ebenfalls hinterlegt.

Herausgegeben von: Mannheimer Betriebe und Stadt Mannheim

Diese Hinweise sind Teil der Öffentlichkeitsinformation der Störfallverordnung

Stand: 10/2017

Gültig bis 2021

Diese Information wurde koordiniert von: Stadt Mannheim

Design: Spektrum, Büro für visuelle Kommunikation

Druck: WALTER Medien, Brackenheim

Auflage: 1.500